

# Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . S 9 60 Halbjährig . . . . . " 4 80 Vierteljährig . . . . . " 2 40 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . S 9 20 Halbjährig . . . . . " 4 60 Vierteljährig . . . . . " 2 30 Einzelnummer 20 Groschen.
--	---	--

Nr 48

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. Dezember 1925.

40. Jahrg.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Die sozialdemokratische Opposition gefällt sich zeitweilig in der Rolle des grimmigen Draufgehens, kann aber schließlich doch nicht in blinder Oppositionsmacherei verbleiben, da die Folgen derselben nicht nur die sogenannten „Bürgerlichen“ treffen würden, sondern auch die Arbeiter. Ihre ganze Stellungnahme zu Genf ist durch dieses Vorgehen gekennzeichnet. Auch jetzt schien es, als ob sie es unmöglich machen würden, daß die Genfer Forderungen, die einer parlamentarischen Erledigung bedürfen, rechtzeitig unter Dach und Fach kämen.

Die noch vor einigen Tagen trostlose Lage im Parlament hat sich aber im letzten Augenblicke geklärt und die Regierung kann in Genf auf die termingemäße Einlösung ihrer Verpflichtungen verweisen und die Aufhebung der Kontrolle verlangen. Man rechnet daher damit, daß die erleichterte Kontrolle, die zum Teil schon jetzt geübt wird, ab 1. Jänner nur mehr formalen Charakter haben dürfte, und daß weiters mit 30. Juni Generalkommissär Dr. Zimmermann endgültig von seinem Wiener Posten scheidet. In der Zwischenzeit wird dann auch eine Form gefunden werden, in welcher Weise in Zukunft die bloße Kontrolle des Zinsen- und Amortisationsdienstes für die Bölkerbundanleihe durchzuführen werden soll. Der wichtigste Erfolg, den man sich von der Genfer Tagung verspricht, wird jedoch in der Freigabe der Restfreddie der Bölkerbundanleihe liegen, die nach festen Zusagen zur Verfügung der österreichischen Regierung gestellt werden sollen, wobei bezüglich der Verwendungskontrolle ein ähnlicher Vorgang wie bei der Freigabe der Beträge für die Elektrifizierung der Bundesbahnen eingehalten werden wird. Die Regierung hat als Unterlage dieser Forderung nach Freigabe der Anleiheüberschüsse, wie wir schon mitteilen konnten, ein besonderes Investitionsprogramm ausgearbeitet, das bereits die Zustimmung der maßgebenden Bölkerbundstellen haben soll. Noch vor der Genfer Reise hat die Regierung eine Novelle zum Mietengesetz eingebracht. Die Novellierung dieses Gesetzes ist eine wirtschaftspolitische Notwendigkeit, der man sich nicht verschließen kann. Eine Fülle von Wirtschaftsfragen ist mit der Reform des Mietengesetzes verbunden. Diese Reform ist längst nicht mehr eine Forderung der Hausbesitzer, sondern eine Forderung der Volkswirtschaft, für die das volle Lahmliegen des privaten Wohnungsbaues

ein unerträglicher Zustand ist. Die Reform des Mietengesetzes ist aber auch im Interesse der Arbeiter gelegen, die jahraus und jahrein wie die Unternehmer für die Arbeitslosenunterstützung steuern müssen. Vor Monaten hat die Wiener Arbeiterkammer auf diesen Umstand verwiesen, der sie schließlich auch dazu geführt hat, die Auswanderung österreichischer Arbeiter zu betreiben, für die aber in Oesterreich gewiß auch Arbeit gefunden würde, wenn die Hemmnisse wegfielen, die das Mietengesetz in seiner heutigen Form der Entfaltung der Bau-tätigkeit bereitet. Dabei fällt es niemanden ein, aus dem Mietengesetz etwa jene Bestimmungen beseitigen zu wollen, die, wie die Beschränkung des Kündigungsrechtes, schließlich auch der Tatsache Rechnung tragen, daß die bestehende Wohnungsnot auch durch die Wohnhausbauten der Gemeinden nicht gehoben werden kann. Wer für die Reform des Mietengesetzes ist, kann sich über diese Tatsache nicht hinwegsetzen und darf auch nicht übersehen, daß selbst die Wohnhausbauten der Gemeinde Wien die Zunahme der Wohnungsuchenden nicht verhindern konnte, abgesehen davon, daß keine Rede davon sein kann, aus öffentlichen Mitteln so viel Wohnungen zu bauen, daß eine den Friedensverhältnissen entsprechende Wohnungsreserve sich bilden könnte. Die größte Schwierigkeit für die Reform des Mietengesetzes ist die Anpassung der Arbeitseinkommen an höhere Mietzinse. Hier einen Weg zu finden, der aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen gangbar erscheinen kann, wird gewiß nicht leicht sein. Aber unmöglich ist auch diese Aufgabe nicht, wenn man die Erörterung über die notwendige Reform von klassendemagogischen Schlagworten befreit.

### Deutschland.

Locarno ist unter Dach. Die Diskussion aber wird weiter gehen, auch nachdem die Parteien ihre Stellungnahme für oder wider durch den Mund ihrer Parteiführer festgelegt und begründet haben. Die „großen Tage“ im Reichstag gingen ohne jene Sensation vorüber, in deren Erwartung sich die Tribünen und Logen füllten. Die Entscheidung war schon vorher gefallen; die Lesung nur mehr Formalität, Wirkung in die Öffentlichkeit. Scharf hob sich noch einmal der Gegensatz der Auffassungen heraus in der Rede des Grafen Westarp, des Führers der rechten Opposition, des Ranzlers und Außenministers. Um die Viel- oder Zweideutigkeit des Paragraphen 16, die deutschen Bindungen im Osten, die verschiedenen Möglichkeiten der Auslegung ging es; aber auch diese Debatte vollzog sich in einer bemerkenswerten

Form der Sachlichkeit. Jenseits der parteipolitischen Polemik und ihrer übertriebenen Fanfaren, die auf der einen Seite optimistisch den Anfang, auf der anderen pessimistisch das Ende prophezeien, steht hinter Locarno und seinen Folgen für Deutschland und Europa noch immer das Fragezeichen. Wenn auch, so wie der Dawes-Plan die Reparationen vorläufig aus dem Stadium der Willkür in eine geregelte Form brachte, das Vertragswerk von Locarno (freilich in dehnbarer Form) die Außenpolitik der europäischen Staaten untereinander bestimmt — in der Praxis wird es sich erst dann erfolgreich auswirken, wenn die deutsche Regierung mit Energie alle ihm innewohnenden Möglichkeiten für die deutsche Politik verfolgt und gegenüber dem Statusquo beharrlichen Willen der anderen durchsetzt. Trotz Locarno heißt dieser Statusquo ja Versailles! Bleibt das wesentliche Ziel jeder deutschen Außenpolitik der Nachkriegszeit die Zersekung der Versailler Plattform.

### Tschechien.

Der bisherige Ministerpräsident Svehla (Agrarier) bemühte sich vergeblich um die durch die Wahlen notwendige Neubildung eines Kabinetts. Er begab sich zum Präsidenten der Republik, um ihm mitzuteilen, daß sein bisheriger Versuch zur Bildung des Kabinetts wegen Differenzen, die zwischen der tschecho-slowakischen Volkspartei und den sozialistischen Parteien wegen des Widerstandes der Volkspartei gegen die Besetzung des Ressorts für Unterricht und Volkstultur durch einen Sozialisten nicht zum Ziele geführt hätten. Mit Rücksicht darauf erklärte der Ministerpräsident seine Verhandlungen für beendet und empfahl dem Präsidenten, mit den Verhandlungen zur Bildung eines Kabinetts den Vertreter der zweitstärksten Partei, den Minister für Gesundheitswesen Monsignore Schramek, zu betrauen.

### Südslawien.

Unter großer Spannung hielt Stephan Radic, der Verräter seines kroatischen Volkes, der bekanntlich jetzt jugoslawischer Unterrichtsminister ist, seine erste Rede in der Stupschina, während welcher es zu Lärmzügen und Auseinandersetzungen mit der Partei des früheren Unterrichtsministers Pribicevic kam. Radic führte in eineinhalbstündiger Rede aus, die Verständigung der Kroaten und Serben sei nicht die Verständigung zwischen zwei Parteien, sondern ein Ausdruck der Volksseele aller Kroaten und Serben gewesen. Er habe nie gegen den südslawischen Staat gekämpft und sei immer für die kroatisch-serbische Verständigung eingetreten. Bezüg-

## 5 Jahre in Turkestan.

Erlebnisse und Erinnerungen aus russischer Kriegsgefangenschaft. (R. Böcker.)

(6. Fortsetzung.)

Nachdem wir noch eine Weile diesem Volksgetriebe zugehört hatten, machten wir uns nun auf den Weg, um dem Geschäftsfreunde meines Begleiters, einem reichen sarkischer Baumwollhändler einen Besuch abzustatten. Dieser morgenländische Krösus wohnte am entgegengesetzten Ende der Stadt und wir mußten noch eine Stunde durch die winkligen Gassen wandern, ehe wir ans Ziel kamen. Das Haus repräsentierte sich von außen durchaus nicht als das eines reichen Besitzers, da es uns so wie alle andern mit seiner fensterlosen Lehmöde anstarrte. Jedoch, als wir durch die schmale Pforte eintraten, konnte ich mich eines staunenden Ausrufes nicht erwehren. Ein weiter, geräumiger Hof, verwandelt in einen wundervollen Garten, tat sich vor unsern Blicken auf und inmitten dieser südländischen Pflanzenwunder plätscherte ein Springbrunnen seine weißen Wasser. Ein Bild aus Tausend und eine Nacht! Beim Eintreten kam uns auch schon der Herr des Hauses entgegen, legte die Hand aufs Herz und verbeugte sich zum Gruße. Er führte uns sodann in eine Art Wartezimmer und bedeutete uns, daß wir uns hier von der Wanderung erholen mögen, worauf er sich für einige Zeit wieder entfernte. Der Boden dieses Raumes war mit schönen, persischen Teppichen belegt und an den Wänden luden schwellende Seidenkissen zum Ausruhen ein. Wir streckten uns denn auch gleich der Länge nach am Boden aus und ließen uns dabei die Tamerlanzigarette wohl schmecken. Nach einer Weile erschien wieder

unser Gastgeber und führte uns in das anstoßende Speisezimmer. Dieses hatte halb europäisches Aussehen, da in demselben ein langer Tisch und um diesen herum Stühle sich befanden. Die Tafel war auf und auf mit allerlei Lederbissen und den herrlichsten Früchten bedeckt. Da es schon nach Sonnenuntergang war, setzten wir wader den gebotenen lukullischen Genüssen zu. Nach diesen Vorpeisen kam das Hauptgericht, der so genannte „Kalau“, eine in Del gefochte Art Reisfleisch, auf die Tafel und den Abschluß bildeten einige Tassen Tschai, wozu die Tschilim (Wasserpfeife) die Runde machte, aus der jeder Gast anstandshalber einige Züge rauchen muß. Die Unterhaltung wurde russisch geführt und mein Begleiter, der auch etwas Deutsch sprach, machte zwischen mir und dem gastlichen Moslem den Dolmetsch. Letzterer interessierte sich für meinen Beruf, meine Familie und ganz besonders für Wien, über das ich ihm eingehend berichten mußte. Nach einigen Stunden verließen wir, reich beschenkt mit Lederbissen und Früchten das gastliche Haus und wanderten wieder heimwärts, wobei wir das lebhaftes Ramajangetriebe zur Nachtzeit beobachten konnten. Die einheimische Bevölkerung Tschakents gehört dem Stamme der Sarten an, welche Mischlinge zwischen Ariern und Mongolen sind. Man trifft unter ihnen nicht selten hochgewachsene, schöne Gestalten mit prächtigen Vollbärten und markanten, edlen Gesichtszügen, gemahrend an Daffreggerfiguren, an. Die Männer tragen den langen Chalats aus Kattun oder Seide in möglichst lebhaften Farben, um die Hüften ist gleichfalls das Gebetstuch geschlungen und die Kopfbedeckung besteht aus einem kleinen, runden Käppchen und an Feiertagen aus dem schneeweißen Turban. An den Füßen tragen sie hohe Stiefel ohne Absätze; sie schlüpfen, wenn sie auf die Straße gehen, in „schlafens“artige Ueberschuhe samt den Stiefeln hinein. In diesem Lande herrscht noch Vielweiberei. Ein

reicher Sarte hat gewöhnlich vier bis fünf Frauen, welche gekauft werden und im Harem abgesondert mit-sammen hausen. Ihre Kleidung besteht aus der grauen Parandscha, das ist ein wallender Ueberwurf, der, wie etwa bei unseren Nonnen, vom Scheitel bis zu den Knöcheln reicht. Das Gesicht ist von dem schwarzen, gazartigen Tschimbet gänzlich verhüllt. Wenn auch die Sarten in manchen Belangen bereits mit dem Fortschritte gehen, so halten sie doch hinsichtlich der Frauen fanatisch an den hergebrachten Sitten fest. Eine vornehme Sartin verläßt äußerst selten ihre Behausung, und wenn sie dies tut, so stets in Begleitung einer zweiten Haremsdame. Wagt sie es, ihren Tschimbet auf der Straße zu lüften, so läuft sie in Gefahr, gesteinigt zu werden. Nicht destoweniger hatte ich doch einmal Gelegenheit, in einem einjamen Gäßchen den Tschimbet sich aufwärts bewegen zu sehen und ich kann sagen, daß ich keine Enttäuschung erlebte, denn es leuchteten mir zwei tief schwarze Augen aus einem hübschen, jugendlichen Gesichtchen entgegen; freilich kann ich nicht behaupten, ob alles „Natur“ war, da die Sartin es lieben, ihre Augenbrauen und Lippen zu schminken. Genau so wie die Sartin tragen sich auch die bucharischen Jüdinnen, nur mit dem Unterschiede, daß sie nicht verschleiert sind. Die Sarten sind im Gegensatz zu den Kirgisen sehr fleißig und betreiben Ackerbau, Handel und Gewerbe; sie sind namentlich geriebene Händler. Die Landwirtschaft steckt freilich noch vielfach in den Urzuständen. Ich selbst habe einmal einen Sarten mit dem Holzpflug adern gesehen. Die Tschakenter Dase ist äußerst fruchtbar, es gedeihen dort namentlich Reis, Baumwolle und die herrlichsten Früchte und zwar die besten Melonen der Welt, Pfirsiche, Marillen, wundervolle große Weintrauben u. a. Die Marillen, Uruts genannt, werden in Unmassen auf den flachen Dächern an der Sonne gedörret und auch die



lich Italiens erklärte Radic, daß zwischen Italien und Südslawien keinerlei Raibungsfläche bestehe. Er achte Mussolini als Staatsmann, weil er das Land gerettet habe, ohne Mussolini wäre Italien zugrunde gegangen, wie Südslawien ohne Pasic. Die Rede Radics rief begeisterten Beifall bei der Regierungspartei hervor. Auf einen Zwischenruf Pribicevics: „Was ist mit Rußland?“, erklärte Radic: „Bald wird die Zeit kommen, wo wir alle Rußland begeistert jubeln werden.“ Nach Radic sprach der kroatische Föderalist Trumbic, der Radic das Recht absprach, im Namen des kroatischen Volkes zu sprechen, da die Radic-Partei ihr Mandat auf Grund eines anderen Programmes erhalten habe, als sie jetzt in der Stupichina vertritt. Pribicevics kritisierte die Haltung Radics während des Weltkrieges. Er nannte ihn einen treuen Diener Habsburgs. Schließlich kam es zu solchen Lärmjahren, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

**Polen.**

Die neue polnische Regierung, in der — zum ersten Male seit der Errichtung des polnischen Staates — auch die Sozialisten vertreten sind, stellte sich dem Parla- mente vor. Ministerpräsident Skrczynski gab in seiner Programmrede ein Bild der wirtschaftlichen Notlage, ging aber nicht auf Wege zur Besserung der polnischen Wälua ein. Er erklärte nur ganz allgemein, daß er den Budgetausgleich durch Einschränkung der Ausgaben her- stellen wolle. Diese Einschränkung solle sich jedoch nicht auf die — außerordentlich kostspielige — polnische Ar- mee beziehen, die zu Verteidigungszwecken erhalten bleiben müßte. Nach außen hin betonte er die guten Beziehungen zu Frankreich und wies darauf hin, daß, entsprechend dem Geist von Locarno, auch mit Deutsch- land enge Beziehungen angebahnt würden. Beweis dafür sei die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag. Im Innern will Skrczynski „libe- ralste“ Politik gegenüber den nationalen Minderheiten treiben.

**Frankreich.**

Die französische Regierungskrise hat nach ungewöhn- lich langer Dauer zur Bildung eines neuen Kabinetts Briand geführt, dem achten in der Reihe von Briands Ministerpräsidenten. Durch die gleichzeitige Ueber- nahme des Außenministeriums tritt Briand das drei- zehnte Ministerium innerhalb seiner politischen Lauf- bahn an, ein Rekord auch in dem kinematographisch raschen Personenwechsel der parlamentarischen Demo- kratie. Briand, der heute Fünfundfünfzigjährige, ist erst spät, mit 40 Jahren, in die Politik eingetreten und hat die Schulen vieler Parteien, auch der sozialistischen, durchlaufen, die ihn, wegen seines späteren Ueber- ganges zur bürgerlichen Politik, ausschloß. Seine wich- tigste Leistung ist das von ihm 1906 in seiner damaligen Stellung als Unterrichtsminister durchgeführte Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staate. Der bis- herige Premierminister, der mit Briand gleichalterige Painlevé, Mathematiker seines Zeichens, Sozialrepubli- kaner von Partei, hat neuerdings das Kriegsministe- rium übernommen, das er nach einer Vorschule als In- haber des während des Krieges neugegründeten Mini- steriums für Erfindungen im Dienste der Landesvertei- digung schon während der für Frankreich kritischsten Zeit des Weltkrieges, vom März bis September 1917, versehen hatte, um hierauf für kurze Zeit die Minister- präsidentenschaft zu bekleiden, die er jedoch bald dem „Ti- ger“ Clemenceau einräumen mußte. Der neue Arbeits- minister de Monzie hat bereits dem letzten Kabinet als Unterrichtsminister angehört. Das in der gegen- wärtigen Krise meistumstrittene und für ihre Lösung

wichtigste Ministerium, das der Finanzen, ist in Lou- cheur, einem bürgerlichen Politiker und einem Fachmann der Reparationsprobleme anvertraut worden. Ob er aber mit der alten französischen Finanztaktik, alle Be- dürfnisse des Landes aus den Leistungen Deutschlands zu bestreiten, auskommen wird oder doch zu der von den Linksparteien stürmisch geforderten, der französi- schen Bourgeoisie aber noch fast gänzlich fremden aus- giebigsten Belastung des Besitzes wird greifen müssen, das wird erst der Sanierungsplan lehren, den er der Kammer vorlegen muß.

**England. — Türkei.**

In Großbritannien rechnet man in immer größerem Maße mit der Möglichkeit eines Krieges gegen die Tür- kei. Nach Auffassung englischer politischer Kreise hat sich Kemal Pascha in seiner letzten Rede im Minister- rat in der Mosulfrage soweit festgelegt, daß es ihm nunmehr unmöglich sein dürfte, seine Haltung irgen- wie zu ändern. Weiter verlautet, daß der türkische Außenminister, der gerade nach Genf abreist, Instruk-

tionen erhalten habe, die dahin gehen, daß die Türkei jeden Vermittlungsversuch des Völkerbundes ablehnen werde.

**China.**

Wie aus Peking gemeldet wird, ist der christliche Ge- neral Fong-Yu-Hsiang jetzt unbestritten Herr der Lage. Der bisherige Beherrscher des Nordens, Marschall Tschang-Tso-Lin, ist durch einen Familienzwist und durch den Kampf seiner Unterführer um Mukden vor- läufig ausgeschaltet. Das bedeutet den unblutigen Sieg Fongs. Die weitere Entwicklung wird von der Haltung Moskaus und Tokios abhängen. Tschang-Tso-Lin ist bis- her von Japan gestützt und unterstützt worden. Fong gilt als Bannenträger Moskaus. Danach ist also Ge- neral Fong aus dem Kampf der Marschälle, der teils mit den Waffen, teils mit geminzter Munition geführt wird, als Sieger hervorgegangen, der für den Augen- blick unumstritten dasht, da er sich offenbar vorher mit Wu-Wei-Fu, dem Mann der chinesischen Mitte, verständigt hat.

# Klarheit und Gachlichkeit!

Zur geplanten Reform des Mietengesetzes.

Die Regierung hat sich also entschlossen, ihren Ent- wurf über die Novelle zum Mietengesetz im National- rat einzubringen. Er sieht in seinen wesentlichsten Bestimmungen eine Zusammenlegung des Grundmiet- zinses mit dem Instandhaltungszins zu einem „Haupt- mietzins“ vor, der am 1. Februar 1926 das 2000-fache des Friedenszinses betragen und dann stufenweise bis zum 1. Mai 1927 auf das 6000-fache steigen soll. Dar- über hinaus soll es eine Erhöhung des Hauptmietzins- ses nicht mehr geben. Selbstverständlich bleiben die Kündigungbeschränkungen, von einer geringfügigen Minderung abgesehen, unverändert. Wie nicht anders zu erwarten war, hat schon die Ankündigung der Vor- lage die gesamte Deffentlichkeit mächtig aufgerüttelt und all die Leidenschaften, mit denen der Kampf um dieses Problem seit jeher geführt worden ist, wieder ge- weckt. Es ist gar kein Zweifel: Leicht wird es nicht sein, einen wirklich gangbaren Weg zu finden. Sicherlich ist die Tatsache, daß der Entwurf überhaupt ins Parla- ment kommt und dort in Behandlung gezogen wird, zu begrüßen. Mit der Einbringung ist noch lange nicht ge- sagt, daß er in dieser Form auch Gesetz werden muß. Aber es wird doch nun einmal ernstlich zu diesem Pro- blem Stellung genommen werden müssen. Das gilt nicht nur von den Parteien, sondern von allen Kreisen, die an dem Gesetz interessiert sind und das ist eigent- lich die ganze Bevölkerung unseres Staates. Dieses Gesetz kann nicht nur die Frage einer Abstim- mung, einer bloßen Mehrheit im Parla- ment sein. Die Zusammenhänge mit ande- ren wirtschaftlichen und sozialen Gebieten sind so mä- chtig, daß über sie unmöglich hinweggegangen werden kann. Es wird vor allem Klarheit darüber geschaffen werden müssen, ob und in welcher Weise dafür ge- sorgt werden kann, daß sämtliche Lohn- und Gehaltsempfän- ger höhere Zinse und eine möglicherweise eintretende Verteuerung der Lebenshaltung zu leisten vermögen. Das gilt nicht nur von den öffentlichen Angestellten, für deren Mehrbelastung Staat, Länder und Gemeinden in irgend einer Form werden aufkommen müssen, son- dern auch für die Pensionisten und ebenso für alle Ange- stellten und Arbeiter der Privatwirtschaft. Auch die Kleintrentner werden die finanziellen Auswirkungen des neuen Gesetzes unter keinen Umständen aus eige-

nem tragen können. Daß für die Arbeitslosen ebenfalls in irgend einer Form gesorgt werden muß, ist wohl selbstverständlich. Schließlich muß wohl auch auf die klei- neren Gewerbetreibenden entsprechend Rücksicht genom- men werden. Von diesen und zahlreichen anderen Fra- gen wird es erst abhängen, welche Ansätze für die Erhö- hung der Zinse gewählt und in welchem Tempo die ein- zelnen Stappen zurückgelegt werden können. Aber Klar- heit muß einmal geschaffen werden! Der Kampf um dieses Gesetz geht nun schon jahrelang und er hat zeit- weilig alle Kräfte der Demagogie entsefelt und schran- kenlose Leidenschaft bei den Gegnern und bei den Ver- fechtern der Reform geweckt. Vieles ist dafür, eben so viel dagegen gesprochen und geschrieben worden, eine eindeutige und klare Stellungnahme der verantwort- lichen Körperschaften des öffentlichen und wirtschaft- lichen Lebens hat aber bisher gefehlt! Unsere Volks- wirtschaft braucht vor allem eine ruhige Entwicklung. Es ist auf die Dauer nicht erträglich, daß eine so un- geheuer wichtige Frage wie die des Mietengesetzes, des- sen enge und vielfach bestimmende Zusammenhänge mit zahlreichen anderen Grundfragen unserer Wirtschaft niemand leugnen kann, weiterhin nur den Gegenstand von demagogischen Auslassungen bildet und daß die Stimmen der verantwortlichen Faktoren im Lärm un- tergehen. Der gesunde Sinn der Bevölkerung verlangt selbst Klarheit und diese Klarheit kann nur geschaffen werden, wenn sich Regierung und Parlament ent- schließen, der Frage mutig ins Auge zu sehen und sie von sachlichen Gesichtspunkten aus zu prüfen. In die- sem Sinne ist die Einbringung des Entwurfes zweifel- los zu begrüßen. Die Forderung aber, die jetzt erho- ben werden muß, kann nur heißen: Sachlichkeit! Das Problem ist viel zu ernst, als daß noch länger nur egoistische und demagogische Rücksichten die Diskus- sion beherrschen dürften. Wenn noch in der Vorwoche in Dutzenden von sozialdemokratischen Versammlungen eine offizielle Entschliebung vorgelegt wurde, in der es hieß: „Die Regierung und die bürgerlichen Parteien wollen die Arbeiterklasse dem Hunger überantworten“, so ist das genau so zu verdammen, wie etwa die Aufre- gung in einer Hausherrenversammlung, die lautete: „Wir befehlen, daß das Anforderungsgesetz nicht er- neuert wird,“ oder die in derselben Versammlung er-

Trauben kommen im getrockneten Zustande in riesigen Mengen als sogenannter Kischmisch auf den Markt. Unter den Haustieren spielt neben dem allerdings kleinen, minderwertigen Rinde und dem Pferde namentlich das Fetzschwanzschaf eine wichtige Rolle. Es liefert das Fleisch zu dem Hauptgerichte der Sarten, dem bereits genannten Palau. Auf den Straßen trifft man auch, wie bei uns den Kastranbrater, so dort den „Sasch- lit“ verkäufer an, der an einem kleinen Eisenspieße Stücke vom Hammelfleische über dem offenen Feuer brät. Interessant ist es auch, dem sartenischen Bäcker bei seinem Gewerbe zuzusehen. In einem niederen Bad- ofen aus Lehm klebt er kreisrunde Leigscheiben nach Art unserer Pfannkuchenlecken an die Wände des Ofens, die dann, wenn sie gebacken sind, herunterfallen. Sie führen den Namen Lepjoshki und werden auf der Tafel des Sarten zu hohen Türmen geschichtet vorge- setzt. Turkestan besitzt auch, namentlich in den südlichen Gebirgsgegenden, alle erdenklichen Bodenschätze, auch unausgenützte Heil- und Radiumquellen sind vorhan- den.

Bunt und eigenartig ist das Verkehrsleben in dieser morgenländischen Stadt. Den Hauptverkehr besorgt eine elektrische Straßenbahn, erbaut von einer belgischen Firma, daneben sieht man Autos, sowie den russischen Einspänner, Iszwoischtschik genannt, und das landes- übliche Fuhrwerk der Sarten, die Arba, d. i. ein Holz- farren mit zwei mannhohen Rädern. Auf dem kleinen, stämmigen Pferde hocht der Fuhrmann oben und singt gewöhnlich dabei sein monotones Lied. Das lebhaft- e Straßengewühl wird dann noch, namentlich an Markt- tagen, von langen Kamelfarawanen, riesigen Viehher- den und Eselreitern ergänzt.

Von all diesem bunten Leben und Treiben sahen wir natürlich anfangs verhältnismäßig wenig, denn wir wurden bei unserer zweiten Ankunft in Taschkent so-

gleich in den berüchtigten 4. Volk (Regiment) gesteckt. Unsere Behausung war dort ein ehemaliger Rosafen- stall, in den doppelte Holzpritschen eingebaut waren. Hinter unseren Häuptern befanden sich noch die Futter- krippen der Pferde, die uns nun als „Kredenz“ dien- ten. In diesem „Palais“ war es während der wärme- ren Jahreszeit einfach unmöglich zu nächtigen, denn die ganze Bude war schwarz vor Wanzen. Wir blieben da- her den größten Teil des Jahres zur Nachtzeit auf dem, von einer hohen Lehmmauer umgebenen „idyllischen“ Hofe, wo die einen auf dem Erdboden und die andern auf irgend einem wackeligen Holzgestelle, das sie sich notdürftig aus Brettern zusammengeagelt hatten, schliefen. Die Aristokraten unter uns leisteten sich mit der Zeit ein Sartenbett, bestehend aus zwei Stangen, die mit Gurten miteinander verbunden waren. Einige besonders Schlaue machten sich aus Drähten Hängematen und befestigten dieselben im Stalle am Gebälke des Daches. Jedoch diese Erfinder sollten sich grimmig täuschen, denn von unten und den Seiten waren sie allerdings gesichert, dafür aber kam es zur Nachtzeit von oben regenartig herab, indem sich die lieblichen Tierchen auf das ahnungslose Opfer einfach herunter- fallen ließen. Sehr ungemütlich war es im Rosafen- stalle dann noch während der Schneeschmelze und der Regenzeit. Da mußte man, da die Bedachung nur aus einer Lehmfläche bestand, des öfteren in der Nacht sein Bett nehmen und wandern, um vom Regen in die Traufe zu kommen, und rannen die Wasserlein an man- chen Stellen besonders lebhaft, so hörte man des öftern dann das schöne Lied erklingen: „Still rauscht der See, die Vöglein schlafen.“

In diesem Paradiese waren Toni Oberleitner, Fritz Mayerhofer aus Hilm-Kematen und ich das unger- trennliche Kleeblatt. Oberleitner schimpfte, Mayerhofer lachte und ich schrieb Notizen, so haben wir auch das

überstanden. Sonst widelte sich das Leben auch hier in derselben Weise ab, wie ich es bereits geschildert habe.

Viel verdankten wir während des Aufenthaltes in Taschkent dem Vereine christlicher junger Männer, einer evangelischen amerikanischen Mission. Es war dies die einzige Vereinigung, welche uns tatkräftige Hilfe brachte. Sie entsendete Abgesandte, welche an Ort und Stelle unsere Verhältnisse besichtigten und zwar kam als erster ein baumlanger Neuseeländer mit dem omi- nösen Namen Mister Dawis, sodann der uns allen so lieb und wert gewordene blonde Norweger Ruben Han- stem aus Hammerfest und zum Schluß der Schwede Josef Brenning aus Upsala. Den Bemühungen dieser trefflichen Männer hatten wir's zu danken, daß wir eine reichhaltige Bücherei, umfassendes Notenmaterial, Orchesterinstrumente und ein schönes amerikanisches Harmonium bekamen. Weiters wurde auf ihr Betrei- ben in eine Barade je ein Schul-, Les- und Musik- raum eingebaut. Auch geldlich wurde manch Bedürfti- ger unterstützt. Das war tatkräftige Hilfe und zeit- lebens werden wir dieser Vereinigung und ihrer wacke- ren Vertreter in Dankbarkeit gedenken.

In unserem „Kulturpalaste“, so nannten wir die Un- terrichtsbarade, herrschte vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden reges Leben und es ging dort zu wie auf einer richtigen Volkshochschule. Außer den ver- schiedenartigsten Kursen für fremde Sprachen, doppelte Buchführung u. dgl. wurden dazwischen von wirklichen Professoren interessante Vorlesungen gehalten; beson- ders besucht waren die des Philologen Dr. Ludwig aus Mülheim a. d. Ruhr, des Berliners Braun u. a.

(Fortsetzung folgt.)



hobene ganz unmögliche Forderung: „Wir verlangen freien Wohnungsmarkt und freie Mietzinsbildung vom 1. Jänner 1927 an“.

Deutsches Land unter Fremdherrschaft.

Der Kampf gegen das Walter von der Vogelweide-Denkmal in Bozen.

Die Agitationen, die von dem faschistischen Kreisen seit einigen Jahren gegen den Bestand des Denkmals Walters von der Vogelweide in Bozen geführt werden, scheinen nun endlich den in Rom so gewünschten Erfolg zu zeitigen.

Nach den vielen Beweisen römischen Größenwahns, die sich in den letzten Wochen gehäuft haben, erübrigt es sich, auf diese Bemerkungen über Freiheit und Kultur näher einzugehen.

Aus Marokko.

Ein Jyllon richtet große Verheerungen an im Lager der französischen Legionäre.

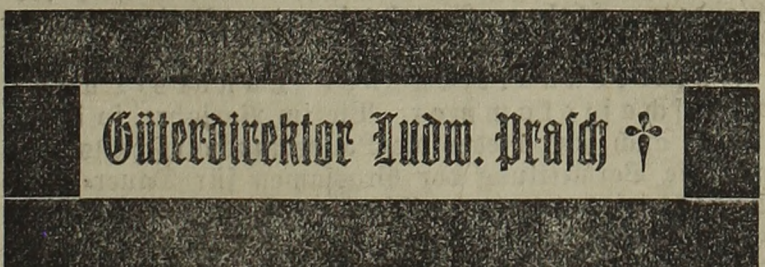
Die Morgenblätter berichten aus Marokko, daß am 29. v. M. nachmittags über Fez ein Jyllon niederging, der ein Flugzeuglager und fünf Apparate zerstörte.

Paris, 30. November. Nach einer Meldung aus Casablanca hat Abd el Krim in Krama einen Kriegsrat der Häuptlinge aller ihm ergebenden Stämme einberufen.

London, 30. November. „Times“ meldet aus Marokko: Die Kälte ist sehr groß. Beinahe überall sind die Wege in den französischen Linien unpassierbar.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.



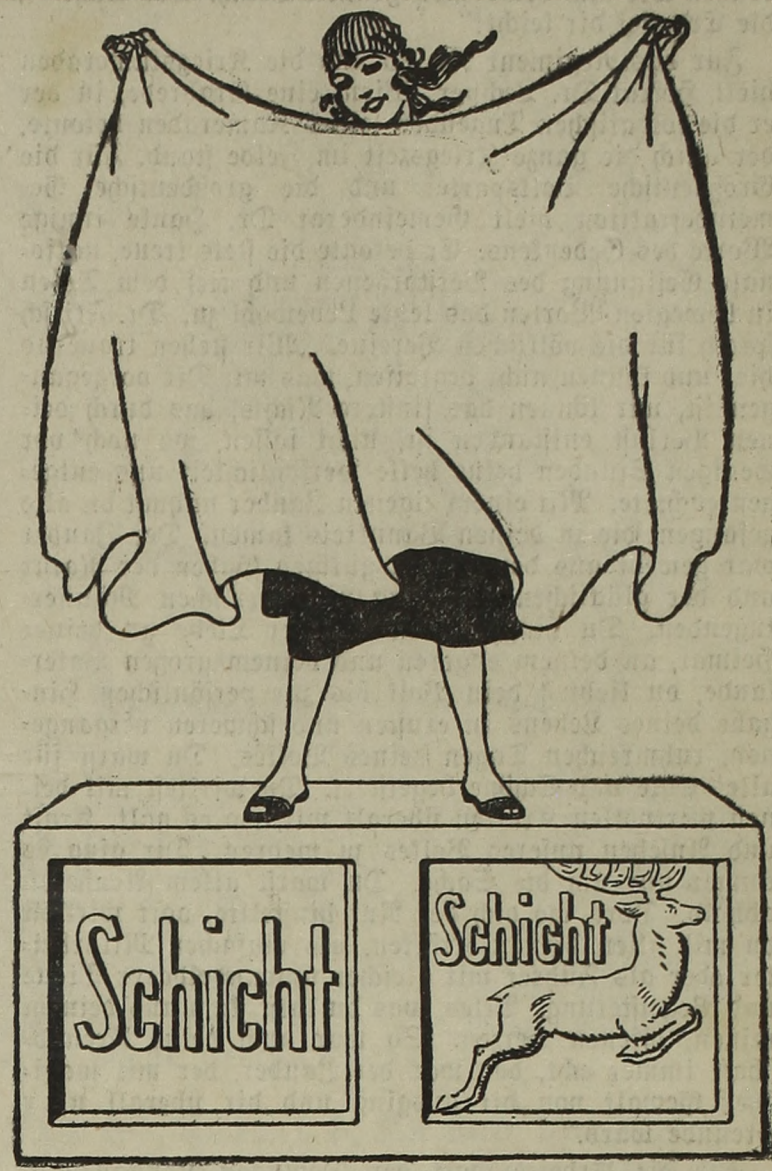
Güterdirektor Ludw. Prasch

Ein schwerer Schlag hat unsere Stadt, das ganze Ybbsstal getroffen. Güterdirektor Ludwig Präsich, einer der besten Männer, über die unsere engere Heimat verfügt, ist Samstag, 28. November, um 5 Uhr abends im 52. Lebensjahre verschieden.

Seite noch später über die Persönlichkeit des Verstorbenen berichten.

Forstdirektor Präsich kam Samstag nachmittags von einer kürzeren Dienstreise nach Hause und weilte im Kreise seiner Familie in angeregtem Gespräche.

Güterdirektor Ludwig Präsich war in Langau bei Gaming im Jahre 1873 als Sohn des ehemaligen Güterdirektor Präsich geboren und verlebte seine Jugendzeit in unserer Stadt. Er studierte am Gymnasium in Seitenstetten, sodann an der Technik und der Hochschule für Bodenkultur in Wien.



Einweichen mit Frauenlob, waschen mit Hirschseife,

macht die Wäsche bei absoluter Schonung, müheloser Arbeit, größter Sparsamkeit, in der kürzesten Zeit wirklich tadellos sauber.

SCHICHT

Schiller, die gesamte Beamenschaft der Forstdirektion und alle dienstfreien Forstleute der Domänen Waidhofen und Gaming. Für das Stift- und Forstamt Seitenstetten Pater Ambros Sturm, Kämmerer, Pater Rich. Nechwalsky, Gastmeister, städtisches Forstamt Waidhofen, in Vertretung der Dr. Karl Rupelwieserschen Gutsverwaltung Seehof bei Lunz Direktor Zelinka.

In der Kirche sang der Gesangverein einen ergreifenden Chor. Auf dem traurigen Wege zum Friedhofe folgten Turner mit Fackeln dem Sarge. Nachdem der Sarg in die Familiengruft, bei dem Chargierte der Ferialverbindung „Ostgau“ und des Wiener M. Turnvereines und die Turner mit den Fackeln die Ehrenwache hielten, versenkt war, sang der Gesangverein zum Abschiede dem Toten den „Schottischen Bardenchor“.

Für die Forstdirektion Waidhofen sprach Hofrat Mazi folgende tiefempfundene Worte: „Zum zweiten Male innerhalb kurzer Frist beraubt der unerforschliche Ratschluß der Vorsehung unsere Forstdirektion ihres obersten Beamten. Diesmal ist es besonders erschütternd, da Forstdirektor Präsich in vollster körperlicher und geistiger Schaffenskraft uns entrißen wurde. Wir haben nicht den lindernden Trost, daß er die Schwelle des Prophezenalters erreicht hätte, wo jeder Lebensstagen ein Geschenk des Himmels ist.



reichen wir ihm den letzten grünen Bruch. Leb wohl — die Erde sei dir leicht!

Für das Regiment Nr. 25 und die Kriegskameraden hielt Hofrat Dr. Lehner, Wien, eine Grabrede, in der er die soldatischen Tugenden seines Kameraden betonte, der durch die ganze Kriegszeit im Felde stand. Für die Großdeutsche Volkspartei und die großdeutsche Gemeindefraktion hielt Gemeinderat Dr. Hanke innige Worte des Gedenkens. Er betonte die stets treue, nationale Gesinnung des Verstorbenen und rief dem Toten in bewegten Worten das letzte Lebwohl zu. Dr. Fritsch sprach für die völkischen Vereine. „Wir stehen trauernd hier und können nicht begreifen, was mit Dir vorgegangen ist, wir können das finstere Nichts, das durch deinen Verlust entstanden ist, nicht fassen, wo noch vor wenigen Stunden deine helle Persönlichkeit uns entgegenleuchtete. Mit einem eigenen Zauber nahmst du alle Gefangenen, die in deinen Bannkreis kamen. Der Zauber war gewebt aus den reichen gütigen Gaben der Natur und der glücklichen Mischung mit herrlichen Männer-tugenden. Du hingst in unendlicher Liebe an deiner Heimat, an deinem engeren und deinem großen Vaterlande, du liebtest dein Volk bis zur persönlichen Hingabe deines Lebens in ernsten und schweren vergangenen, ruhmreichen Tagen deines Volkes. Du warst für alles Edle und Schöne begeistert. Du wirktest mit deinen wertvollen Kräften überall mit, wo es galt, Kraft und Ansehen unseres Volkes zu mehren. Dir ging es immer nur um die Sache. Du warst allem Neulernen abhold. Dort, wo dich der Ruf hinstellte, dort wirktest du mit allen deinen Kräften, als einfacher Mitarbeiter oder als Führer mit gleicher unwandelbarer Treue und Begeisterung. Alles, was du tatst, kam aus deinem reinen, offenen Herzen. So war auch deine Freundschaft immer echt, das war der Zauber, der mit magischer Gewalt von dir ausging und dir überall nur Freunde warb.“

Für die Arbeiterschaft der Domänen Langau u. d. Waidhofen hielt Zentralbetriebsrat Hager kürzere Worte des Gedenkens und des Dankes. Notar Doktor Rieglhofer warf nach kurzen Worten für die Ferial-Verbindung „Ostgau“ Band und Mütze in das Grab. Für den Wiener Akademischen Turnverein sprach Oberlandesgerichtsrat Dr. Nowalaz tiefempfundene Worte, während sich die Schläger über die Gruft senkten. Jäger und Forstleute warfen den letzten grünen Bruch in die Ruhestätte des teuren Toten. Ernst, feierlich und traurig war der Heimgang des Güterdirektors Ludwig Präsch. Nach den vielen Worten des Gedenkens und des Abschiedes senkte sich mählich die Nacht über den verschneiten Friedhof und über Wald und Berge der Heimat. Ein letzter Blick zum Sarge des Toten, ein letztes Lebwohl und wir eilen wieder, um des Lebens Mühen aufzunehmen. Ludwig Präsch, du edler Mensch, du guter Freund, die deutsche Heimat-erde sei dir leicht. Ruhe in Frieden! Die Heimat wird dir ein gutes Gedenken immerdar bewahren!

\* **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 6. Dezember (Bußtag), abends 6 Uhr, im alten Rathaus. Prediger: Pfarrer Fleischmann, Steyr.

\* **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat dem in den Ruhestand getretenen Professor an der hiesigen Bundesoberrealschule Herrn Dr. Franz Groß tafrei den Titel eines Regierungsrates verliehen.

\* **Gründungsfeier des Männergesangsvereines.** Dienstag den 8. Dezember (Feiertag) veranstaltet der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes zum „goldenen Löwen“ seine Gründungsfeier mit nachstehender Vortragsfolge: 1. (Hausorchester) Nils Gade: „Nachklänge zu Ossian“. 2. „Volkslied“, Männerchor von B. Kienzl. 3. „Ich nenne einen Kameraden mein“, Männerchor von Rudolf Wölker. 4. Frauenchor: a) „Sonnenuntergang von Suchland“, b) „Wiegenlied“ von Franz Neuhöfer. 5. „Ständchen“, Männerchor mit Orchesterbegleitung von E. R. Zeller, bearbeitet von R. Winkelmann. 6. (Hausorchester): „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß. Pause. 7. (Hausorchester): „Du und Du“, Walzer von Johann Strauß. 8. „Thomasnacht“, Männerchor mit Soli und Klavierbegleitung v. R. Zeller (Tenorsolo Herr Sepp Brandstetter, Basssolo Herr Fred Aufim). Die Chöre leiten die Herren Rudolf Wölker und Eduard Freunthaller, das Hausorchester Herr Leopold Kirchberger. Am Klavier Frau Lotte Gussenbauer und Herr Eduard Freunthaller. Die Feier wird bei Sesselreihen abgehalten. Eintritt Sch. 2.—, 1.50 und 1.—. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Ellinger am Samstag den 5. Dezember. Unterstützende Mitglieder und deren Familienangehörige zahlen die Hälfte. — Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da mit dem Konzertanfang nicht zugewartet wird.

\* **Schauturnen der Jugendabteilungen.** Das infolge des Ablebens des Herrn Güterdirektors Präsch verschobene Schauturnen der Jugendabteilungen des Turnvereines „Lützow“ wird Sonntag den 13. Dezember abgehalten. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt für die Person 60 Groschen. Reihenfolge der Vorführungen: 1. Freilübungen der Kleinen. 2. Geräteturnen der Knaben. 3. Reigen der Kleinen. 4. Geräteturnen der Mädchen. 5. Reigen der Kleinen. 6. Stabübungen der Mädchen. 7. Freilübungen der Knaben. Freunde unseres Turnvereines sind zum Besuche des Schauturnens freundlichst eingeladen.

\* **Subetendeutscher Heimatbund.** Die Weihnachtsfeier findet am Sonntag den 20. ds. um 8 Uhr abends im Großgasthofe „zum goldenen Löwen“ (Turnerzimmer) statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereines dazu herzlich eingeladen.

\* **Gewerbeverein.** Nächster Sprechabend Samstag den 5. Dezember um 8 Uhr abends im Hotel zum „goldenen Löwen“ (Turnerzimmer). Gewerbetreibende erscheinen zahlreich!

\* **Bäd. Arbeitsgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 12. Dezember hält der bekannte Methodiker Reg.-Rat Hans Emders, Professor der Wiener Musikakademie, im Saale Kreul (Zuführ) in Waidhofen eine Probelektion und anschließend einen Vortrag über zeitgemäßen Gesangsunterricht. Zum Besuche sind alle Lehrpersonen hiemit freundlichst eingeladen.

\* **Seherbund.** Aus Anlaß einer Ehrung unseres verdienten Kameraden, des Herrn Rudolf Böcker, werden die Bundesmitglieder und Freunde des Seherbundes für Sonntag den 6. d. M., 10 Uhr vormittags, in das Brauhaus eingeladen und gebeten, mit ihren Angehörigen zuverlässig zu erscheinen.

\* **Eislaufverein.** Mittwoch den 9. Dezember d. J. um 17.30 Uhr (1/2 6 Uhr abends) findet im Sonderzimmer des Gasthofes Hierhammer die 50. Hauptversammlung des Eislaufvereines statt. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht die Vereinsleitung. — Neuanmeldungen für den Eislaufverein nehmen die Herren R. Truxa und Fr. Hochegger entgegen.

\* **Angestellte aller Kategorien!** Am Samstag den 5. Dezember veranstaltet der Bund der Industrie-Angestellten um 8 Uhr abends im Großgasthof Zuführ (Kreul), großer Saal, eine öffentliche Ange-stelltenversammlung mit der Tagesordnung: Der Kampf um das Angestelltenversicherungsgesetz.

Nur der mit dieser Schutzmarke versehene ist der echte Sonntagberger Felgen- u. Malzkaffee.



1871

\* **Schulchristbescherung 1925.** Auch heuer soll wie in den Vorjahren für die armen Schulkinder unserer Stadt eine Christbescherung veranstaltet werden. Es ergeht daher an alle Freunde und Gönner unserer Schuljugend die ebenso herzliche wie dringende Bitte, diese Veranstaltung durch eine angemessene Spende ermöglichen zu wollen. Die veranstaltenden Lehrkörper geben sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, bei der geehrten Bewohnerschaft Waidhofens auch im heurigen Jahre der gleichen Opferwilligkeit und Gefebredigkeit zu begegnen wie bisher.

\* **Schloßbar.** Samstag den 5. Dezember Nikolobabend mit Klavierkonzert 1970

\* **Invalidentchristbaumfeier.** Wie alljährlich veranstaltet auch heuer die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten eine Christbaumfeier und zwar zusammen mit dem Hesperbund und ergeht an die verehrliche Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung die freundlichste Bitte um Spenden jeder Art, um den Vermisten der Armen die Weihnachtsnachten teilweise zu verbessern. Spenden werden entgegengenommen von den Kam. Bucheder, Präscher, Breier, Piller, Untersmayer und Herrn Podhrasnik (Haupttrafik). Die Feier findet am 20. Dezember nachmittags statt. Näheres folgt.

\* **Personliches.** Herr Hugo Lannheim, ehemaliger Schüler der hiesigen Oberrealschule, hat sämtliche Teilprüfungen der 1. Staatsprüfung für technische Chemie an der Wiener Technik mit Auszeichnung abgelegt.

\* **Weihnachten im Säuglingsheim.** Fünfzig Säuglinge aus den ärmsten Familien werden gewissenhaft von fürsorglichen Schwestern in dem von Herrn Med.-R. Dr. Kemmetmüller geleiteten hiesigen Säuglingsheim betreut. Während in den glücklichen Familien die Kleinen dem strahlenden Weihnachtsbaum entgegenlachen, würden die armen Häscherln im Heime den schönsten Abend des Jahres ohne Lichtlein und ohne Freude verbringen, wenn nicht gütige Menschen sich ihrer in Liebe annehmen würden. Darum ergeht auch heuer an edle Kinderfreunde die herzlichste Bitte, durch gütige Spenden an Geld und Spielzeug der kleinen Säuglinge zu gedenken. Spenden werden von der Verwaltung des Säuglingsheimes und der Berufsvormundschaft mit bestem Dank entgegengenommen und im „Boten von der Ybbs“ ausgewiesen.

\* **Besitzwechsel.** Wie schon ein Großteil der hiesigen Bevölkerung weiß, hat das hiesige in weitem Umkreis bestens bekannte Drahtwerk J. Schrödenfuchs seinen bisherigen Besitzer gewechselt und wurde dieses von den Herren Franz Widenhauser und Leo Reischl käuflich (mit sämtlichen Aktiven und Passiven) mit 1. Dezember l. J. erworben. Dieses Werk besteht urkundlich nachgewiesen bereits seit dem Jahre 1562 und war fast vier Jahrhunderte hindurch ununterbrochen im Besitze der Familie Schrödenfuchs. Die Fabrik, welche zufolge ihres eigenen Drahtzuges auch Drahtstifte, Draht-

geflechte und besonders Garten- und Wildweinfriedungen ausführt, hat somit seine Daseinsberechtigung auf das Glänzendste erwiesen. Daß daher das Unternehmen erhalten blieb, war sowohl für die Stadt Waidhofen, als auch für die im Werke beschäftigten Arbeiter und deren Familien sicher eine günstige Lösung, da hiedurch der ersteren weiterhin die öffentlichen Abgaben zufließen, den letzteren ihre Arbeitsstätte, bezw. Existenz gesichert erscheint.

\* **Von der Volksbücherei.** Seit der Eröffnung der Bücherei im September d. J. wurde die Bücherei um eine Reihe schöner Werke bereichert. Unter anderem wurden Werke von Storm, Stifter, Rosegger, Anzengruber, Ganghofer durch Ankauf erworben. Auch die Hauptleitung des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines in Krems hat 45 Bände guter Unterhaltungsliteratur und belehrenden Inhaltes der Bücherei übermittelt. Die Bücherei ist jeden Samstag von 5 bis halb 7 Uhr für jedermann (ausgenommen die schulpflichtige Jugend) geöffnet. Sicherstellungseinlage 50 Groschen, Leihgebühr 5 Groschen für einen Band auf drei Wochen.

\* **Kärntnerfeier.** Die für Samstag den 28. angesagte Kärntnerfeier fand wegen des plötzlichen Ablebens des Güterdirektors Präsch nur im ganz kleinen Maßstabe statt. Alle Programmpunkte waren abgesetzt und nur der für diesen Abend bestimmte Redner Herr Lehrer Wölker besprach die Verhältnisse in Kärnten und den Heldenkampf der Kärntner für ihre Heimat in einer eindrucksvollen Ansprache. Vorher hielt er noch dem Güterdirektor Präsch einen warmempfundener Nachruf.

\* **Spenden für den Krankenhaus-Christbaumfond.** Beim städt. Oberkammerante sind folgende Spenden eingelangt: Herr Apotheker M. Prieth Sch. 5.—, Herr Med.-Rat Dr. Altneder Sch. 20.—, Ungenannt Sch. 10.—, Herr Karl Piaty Sch. 5.—, Spar- und Konsumgenossenschaft Sch. 10.—. Herzlichen Dank!

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Ballvoranzeige.) Am 2. Jänner 1926 veranstaltet der Kameradschaftsverein in den Saallokaltäten des Herrn Kreul (Zuführ) seinen Ball. Die Tanzmusik wird die Militärkapelle des Infanterieregimentes Nr. 6 in Krems besorgen. Ein rühriger Ballauschuß erledigt die Vorarbeiten und ist bestrebt, den werten Ballbesuchern recht angenehme Stunden zu bereiten. Der Ball wird im Zeichen des berühmten Walzerkönigs Strauß abgehalten werden. Zum Besuche des Balles ladet der Ballauschuß die verehrlichen Bewohner Waidhofens und der Umgebung höflichst ein. Sollte jemand unliebsamer Weise keine Einladung erhalten, dann möge man sich an Herrn Breier oder Herrn Beringer wenden. — (Kapselschießen.) Beim letzten Kapselschießen im Brauhaus gewann das 1. Tiefschußbest Herr Franz Brem mit 5 1/2 Teilern, das 2. Tiefschußbest Herr Ignaz Veimer mit 12 Teilern, die Kreisprämie 1. Gruppe Herr Franz Luger mit 40 und Kreisprämie 2. Gruppe Herr Fritz Blamoser sen. mit 36 Kreisen. Zum nächsten Schießen am Sonntag den 6. Dezember ladet der Schützenrat alle Schießfreunde höflichst ein.

\* **Fürsorgestelle für Lungentranke.** Herr Baron Doktor Alfons Rothschild und Herr Baron Louis Rothschild spendeten für die Fürsorgestelle Sch. 150.—, wofür der Zweigverein vom Roten Kreuz als Bewalter der Fürsorgestelle den wärmsten Dank ausspricht.

\* **Spartafest der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Monat November 1925 wurden von 531 Parteien Sch. 155.878.77 eingelegt, an 282 Parteien Schilling 129.473.24 ausbezahlt, somit Zuwachs Sch. 26.405.53. Stand der Einlagen mit Ende Sch. 2.095.407.52.

### Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 28. November ist Bezirkskammerrat Herr Ludwig Präsch eines plötzlichen Todes gestorben. Die Bezirksbauernkammer verliert an ihm einen ihrer Besten. Ehre seinem Andenken!

Einkommensteuermandate 1924 werden in kurzer Zeit von der Bezirkssteuerbehörde Amstetters versehen werden. Dieselben müssen, wo nicht besondere Verkäufe von Holz oder Most gemacht wurden, um 10 Prozent niedriger sein als die Mandate 1923. Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs ist bereit, Mandate, welche zu hoch sind, zu überprüfen und müssen dazu die Mandate von 1923 mitgebracht werden. Die Überprüfung muß sofort nach Erhalt der Mandate geschehen. Amststunden der Bezirksbauernkammer an Sonn- u. Dienstagen von 8—10 Uhr vorm.

Futterbauaktion der Landes-Landwirtschaftskammer. Wie im Vorjahre, so übernimmt auch jetzt wieder die Landeslandwirtschaftskammer die Vermittlung der Grasamen für Dauer- und Wechselwiesen, Kleegrasmischungen und Kleesamen, und trägt die Sädekosten und die Fracht bis zum nächstgelegenen Lagerhaus. Auch werden in unserem Bezirk wieder einige subventionierte Neuanlagen von Kunstweise errichtet, wozu die Landeslandwirtschaftskammer 25 Prozent der Sämereien und Kunstdünger übernimmt. Landwirte, benützt diese Aktion recht zahlreich! Bestellungen bis längstens 12. Jänner 1926 bei der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs.

Wiesbearbeitungsmaschinen. (Wiesseggen.) Die Bezirksbauernkammer hat zwei Wiesseggen angekauft, welche gegen eine kleine Entschädigung (1 Schilling per Tag) ausgeliehen werden. Bei der Vorführung am 10. November hat es sich gezeigt, daß diese Geräte sehr brauchbar sind zum Herausreißen von Moos. — **Vormerkung** bei der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs.



**\* Bolzschießen des Deutschen Schulvereines Südmart.** Wie aus den letzten Schützenberichten zu ersehen war, sind die Bolzschießabende des Deutschen Schulvereines Südmart bereits eine ständige Einrichtung während des Winterhalbjahres in unserer Stadt geworden. Sie finden jeden Dienstag bei Rogler (Unterer Stadtplatz) statt und geben Damen und Herren willkommen, dabei äußerst billige Möglichkeit, den edlen Schießsport zu pflegen. Der Verein hofft, daß viele seiner Mitglieder und Freunde hievon eifrigen und ausgiebigen Gebrauch machen, um außerdem auch auf diesem Wege unserem ältesten völkischen Schutzvereine zu einer namhaften Einnahme zu verhelfen. Das nächste Schießen findet am 15. Dezember statt. Es wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht und hiezu herzlich eingeladen. — Bei dem am 1. d. M. stattgefundenen Schießen wurden folgende Resultate erzielt: 1. Tieffschuß, 17 Teiler, Herr Rogler; 2. Tieffschuß, 19½ T., Herr Seeger; 3. Tieffschuß, 20½ Teiler, Herr Gerl; 4. Tieffschuß, 27 Teiler, Herr Buchbauer. Die höchsten Kreise erzielten Herr Gerl, 47 Kreise; Herr Kudrnka, 47 (46) Kreise. Das Best von der Krampuscheibe, ein fettes Huhn, erhielt Herr Rüpshl.

**\* Kapselschießen bei Rogler.** Bei dem am Montag den 30. November stattgefundenen Kapselschießen errangen folgende Herren Preise: 1. Tieffschußbest Herr Ellinger, 16 Teiler; 2. Herr Zinnert, 19 T.; 3. Herr Rogler, 54 T. 1. Kreisbest Herr Luger, 54 Kreise; 2. Herr Blamofser, 53 Kr.; 3. Herr Brem, 51 Kr.

**\* Blinder Feuerlärm.** Am Montag abends gegen 7 Uhr ertönte die Feuermelddesirene am Stadtturm und 5 Schläge des Lärmers mit der Feuerhelle gaben das Signal von einem Brande in der inneren Stadt. Als bald strömte eine große Menschenmenge zum Ybbsturm und zur Lehrwerkstätte der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, die als das Brandobjekt bezeichnet wurde, da scheinbar starke Rauchschwaden von derselben alsbald in lebhafter Heiterkeit, denn es stellte sich bei einer Feuermeldung wohl der meisten Leute bemächtigt, verwandelte sich bei den zum Brandplatz Geeilten alsbald in lebhaftes Scherz, denn es stellte sich heraus, daß nicht ein Brand den vermeintlichen Rauch hervorrief, sondern dieser durch mächtige Wasserdunstwolken vorgetäuscht wurde, die infolge der Kälte vom Ybbsturm aufstiegen und von einigen Frauen, die in den in der Nähe befindlichen Häusern wohnen, für Rauch gehalten wurde, der scheinbar aus dem Dache der Lehrwerkstätte drang. Der Ruf „die Lehrwerkstätte brennt“, mit dem diese Frauen auf die Straße eilten, veranlaßte zwei Passanten mit dieser Meldung zum Wackzimmer zu eilen und verursachten so die Alarmierung.

**\* Verhaftung eines Diebes.** Der vom Amtsgerichte in München wegen schweren Diebstahles gefuchte bayerische Staatsangehörige Friedrich Böner, von dem laut einer Mitteilung des Polizeiamtes Linz bekannt wurde, daß er sich Korrespondenzen postlagernd nach Waidhofen senden lassen werde, konnte am 1. d. M. dank der Aufmerksamkeit der Beamten des hiesigen Postamtes in dem Momente verhaftet werden, als er Nachfrage nach etwa für ihn eingelaufene Briefe hielt. Böner, dem von den Behörden seines Heimatlandes ein sehr ungünstiger Leumund ausgestellt wird, trieb sich seit Monaten in Desterreich subsistenzlos umher. Seine Entrüstung über die Verhaftung, welche er mit den Worten zum Ausdruck brachte: „Mich sperren's ein und mein' Kollegen, der viel mehr am G'wissen hat und schon lang g'sucht wird, den lassen's renna“, gab Veranlassung, auch nach diesem zu forschen und konnte dieser Kollege (es war der tschechoslowakische Staatsangehörige Franz Buresch) dann auch angehalten werden. Böner wurde als lästiger Ausländer bereits an die Grenze seines Heimatstaates überstellt. Buresch, der die Verübung von strafbaren Handlungen, wegen welchen er gesucht werden könnte, in Abrede stellt, wurde, da seinen Angaben über seine Persönlichkeit nicht gut Glauben geschenkt werden kann, daktyloskopiert und bis zur Feststellung seiner Identität in Verwahrung gehalten.

**\* Kriegerdenkmal der Sachsen-Dräger.** Wie uns mitgeteilt wird, findet am 6. Dezember um 11 Uhr vormittags in der Karlskirche in Wien die feierliche Enthüllung und Einweihung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Sachsen-Dräger statt. Wie noch bekannt sein dürfte, rekrutierte sich das Dragonerregiment Nr. 3 hauptsächlich aus Wien und Niederösterreich und hatte infolge seines heldenhaften Verhaltens auf allen Kriegsschauplätzen viele Gefallene. Der Entwurf des Denkmals stammt vom Architekten Baurat Ladewig und wurde dieses vom bekannten Bildhauer Heinrich Scholz ausgeführt. Bei der Gedankmesse wird Vater Innerkofler die Predigt halten. Der Wiener Männergesangverein unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Hofkapellmeister Professor Luge wird die „Deutsche Messe“ von Schubert und andere Musikstücke vortragen. Für diese Gedankfeier zu Ehren der Helden aus unserer engeren Heimat, welche allgemein zugänglich ist, zeigt sich in allen Kreisen Wiens und Niederösterreichs größtes Interesse.

**\* Eine letzte Einladung zur Weihnachtsfeier** erläßt die Geschäftsstelle Paul Appel in Salzburg. Wir verweisen auf den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden, für jeden Tag des Jahres eine Glücksnummer enthaltenden Kalender dieser bestbekanntesten Geschäftsstelle, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

**\* Konradsheim. (Heimkehrerkränzchen.)** Um der immer tanztrendigen Jugend vor Eintritt der stillen Adventzeit noch einmal Gelegenheit zu geben, einen vergnügten Abend bei Spiel und Tanz zu verbringen, hielt der Kameradschaftsverein Konradsheim am 24. November in Herrn Johann Gutjahr's Gastträumlichkeiten ein Kränzchen ab. Bald nach Eröffnung des Kränzchens durch den Obmann des Vereines und jetzigen Bürgermeister der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs Herrn Roman Hochstraber füllte sich der Saal, welcher in liebenswürdiger Weise von Frau Gutjahr recht schön geschmückt war, mit tanztrohen Paaren. Ein Glückshafen mit Spenden von Gönnern des Vereines und von Geschäftsleuten aus der Stadt, denen hiefür der herzlichste Dank ausgesprochen wird, aufs reichlichste ausgestattet, trug viel zur Hebung der frohen Laune bei. Als im Verlaufe des Abends erst noch vermunnte Gestalten, im Volksmunde „Mäschera“ genannt, erschienen und den neuen Herrn Bürgermeister beglückwünschten, da konnte man sehen, welche urwüchsige Gemüchlichkeit im Gebirgler noch steckt. Bis in die Morgenstunden unterhielt sich Jung und Alt aufs Beste und so wird auch diese Veranstaltung von Seite der Heimkehrer vielen wieder eine schöne Erinnerung sein.

— (Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsvereines.) Am 6. Dezember 1925 hält der Kameradschaftsverein Konradsheim die Jahreshauptversammlung nach dem hl. Segen in der Schachöd mit folgender Tagesordnung ab: 1. Begrüßung, 2. Tätigkeit des Obmannes, 3. Kassabericht, 4. Allfällige Anfragen und Anträge. Die Vereinsleitung ersucht im Interesse des Vereines um vollzähliges Erscheinen von Seite der Mitglieder.

**\* Rosenau. (Voranzeige.)** Die freiw. Feuerwehr Rosenau a. S. veranstaltet am Samstag den 10. Jänner 1926 in den Saalräumen der Frau Anna Wedl einen Feuerwehrrball, dessen Reinertragnis für die Abzahlung der Motorprize verwendet wird.

**\* Sollenstein a. d. Ybbs, 4. Dezember. (Seltene Jagdglück.)** Gestern gelang es dem hiesigen Dekonomieverwalter Ing. Fr. Gauß, einen Kapitaleber auf den Jagdgründen des Herrn Karl Pachinger durch 9 mehr oder weniger gut gezielte Schüsse zur Strecke zu bringen. Der Eber dürfte dem Seeburger Tiergarten entlaufen sein. Weidmannsheil!

**St. Leonhard a. W. (Todesfall.)** Am 26. v. M. ist die Besitzerin am Gute „Komöd“, Frau Anna Grabner im 62. Lebensjahre verschieden.

**Aus der Amstettner Umgebung.**

**Curatsfeld. (Dienstboten-Prämierung.)** Montag den 30. November 1925 fand im Saale der Frau Therese Gruber nach vorangegangener Teilnahme an dem Gottesdienste die Dienstboten-Prämierung statt, die einen recht feierlichen Verlauf nahm. Hochw. Herr Pfarrer Johann Spitaler, Schw. Herr Kooperator Frz. Eder und Herr Bürgermeister Johann Zehetgruber hielten an die Prämianten treffliche Ansprachen, in denen sie das treue Wirken und Schaffen der Dienstboten lobend hervorhoben und ihnen dankten und für das weitere einmütige Zusammenhalten mit dem Dienstgeber sowie für die Liebe zur heimatlichen Scholle aufmunterten. Es erhielten Prämien für fünf und mehr Dienstjahre: Dieber Josef bei Gschopf Heinrich, Diestelberger bei Hochholzer in der Grub, Brudner Anna bei Wischenbart in Weg, Gschömann Maria bei Wischenbart in Pauberg, Karlinger Maria bei Lagler Engelbert, Sandhofer Maria bei Haslinger, Wagesreiter Maria bei Kensch und Wagner Maria bei Wagner in Guglumpf. Ein Festmahl, das die Gemeinde und die Dienstgeber besorgten und bei dem die wädrere Burschenkapselle fleißig spielte, bewirkte alsbald gemüchliches, fröhliches Beisammensein. Die Gemeinde Curatsfeld kann sich aber freuen, in der Zeit der allgemeinen Dienstbotennot noch immer brave, treue und fleißige Dienstboten zu besitzen. Ihnen allen Glück und Segen!

**Curatsfeld. (Bienenzüchterversammlung.)** Sonntag den 29. November fand im Gasthause A. Gütl in Curatsfeld die Generalversammlung des Bienenzüchtervereines Curatsfeld statt, welche sehr gut besucht war. Herr Obmann Georg Mollner, Gutsbesitzer in Seibersberg, begrüßte die Versammlung und erteilte Herrn Dekonomieverwalter Hans Pechaczek als Schriftführer und Kassier des Vereines das Wort zur Erstattung des Jahres- und Kassaberichtes. Der Verein hat außer der Durchführung des Gauinfortages im Juli sich auch an der Wanderversammlung aller Imker deutscher Zunge in Wien beteiligt, ihm wurde für die Beschickung der Wiener allgemeinen Bienenzuchttausstellung die Anerkennung ausgesprochen, auch bei dem Landesimkertag am 22. November war er vertreten. Die Kassa weist einen Ueberschuß von Sch. 930 auf und wurde nach Prüfung der Kassegebarung durch die Herren Etlinger und Gindl dem Kassier die Entlastung ausgesprochen. Die Wahl der Vereinsleitung ergab die Wiederwahl der alten Funktionäre, an Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes Johann Lechner wurde sein Schwiegersohn Herr Etlinger in den Ausschuß gewählt. Ferner wurde Herr Lehner Zeilinger zum Kassier des Vereines gewählt und so der Schriftführer entlastet. Beschlossen wurde, einen Mitgliedsbeitrag von Sch. 450 für den Unterstützungsfonds und Sch. —.02 per Volk einzuheben. Herr Pechaczek berichtete über die Durchführung der Gauverbandsschlüsse. Er teilte mit, daß die nächstjährige Hauptversammlung des Landesverbandes in Amstetten stattfinden wird und daß bei der Viertelausstellung, die von



der Landeslandwirtschaftskammer im September 1926 in Amstetten veranstaltet wird, auch eine Abteilung für Bienenzucht eingerichtet wird und fordert zur regen Beteiligung an dieser Ausstellung auf. Herr Zeilinger beantragt, den Herren Mollner und Pechaczek den Dank für die Durchführung des Imkerfestes auszusprechen, was einstimmig geschieht. Es wurde noch beschlossen, die nächste Versammlung im Jänner 1926 abzuhalten. Nach zweistündiger Dauer schließt der Obmann mit Dankesworten die 31. Generalversammlung.

**Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.**

**Markt St. Peter in der Au. (Hinter Schloß und Riegel.)** Am 18. November d. J. wurde in der Zeit von 7 bis 11 Uhr vormittags dem beim Gasthaus- und Dekonomiebesitzer Josef Humpel in Markt Sankt Peter in der Au Nr. 76 bediensteten Hausknecht Ferdinand Burgstaller aus dem in seinem versperrten Dienstbotenzimmer befindlichen und versperrten Koffer ein schwarzer Stoffanzug, ein brauner Auserhut, eine Unterhose, ein Hemd, ein Selbstbinder, ein Paar schwarze Schuhe, eine silberne Herrenuhr, eine silberne Damenuhr samt Goldkette und 15 Schilling Bargeld entwendet. Der Täter ließ am Tatort seine eigene Kleidung zurück. Der bestohlene Ferdinand Burgstaller erleidet einen Schaden von 322 Schilling. Der dieses bei helllichem Tage verübten Diebstahles dringend verdächtige Hilfsarbeiter Heinrich Brandl, geboren am 4. April 1904, nach Wellesch, Bezirk Krummau, Tschechoslowakei, zuständig, wurde nunmehr verhaftet und dem Bezirksgerichte in Amstetten eingeliefert. Heinrich Brandl, ein eigentumsgefährlicher Bursche, der von verschiedenen Gendarmerieposten wegen Diebstahles gesucht wird, trug bei seiner Verhaftung die gestohlenen Kleider am eigenen Leib. Er dürfte noch mehr am Kerbholz haben.

**Biberbach. (Besitzwechsel.)** Die Ehegatten Ant. und Anna Aichmayer, Besitzer in der Gemeinde Amstetten, verkauften die Realität Haus Nr. 43, „Kleinsteg“, samt Grundstücken an die Ehegatten Ferdinand und Maria Meiwald, derzeit in Wien, früher Besitzer des Dörfelmaiergutes in Weistrach, um 25.000 Schilling. — Franz Aigner, Hausbesitzer in Biberbach, verkaufte das Haus Nr. 122 in Adersdorf, Gemeinde Biberbach, samt Grundstücken und Fahrnissen an die Ehegatten Johann und Anna Kadl, Landwirt in Biberbach Nr. 72, um 10.500 Schilling. — Die Ehegatten Leopold und Katharina Anderlinger, Besitzer in Wolfsbach, verkauften die Realität Haus Nr. 44, „Grillenberghäusel“, Gemeinde Wolfsbach, an die Ehegatten Johann und Maria Hofner, Eisenbahnangestellter in Kettl, Gemeinde Biberbach, um 2.800 Schilling.

**Markt Wschbach. (Eröffnung einer Fernsprechstelle.)** Am Bahnhofe Wschbach wurde eine öffentliche Fernsprechstelle errichtet, was vom Standpunkte des Geschäftsverkehrs sehr zu begrüßen ist.

— (Theateraufführung.) Einer Anregung des Männergesangvereines Wschbach folgend, wurde im Gasthause Nagl eine feststehende Bühne geschaffen, die größer als die alte, das jedesmalige Aufstellen derselben entbehrlich macht. Die Bauausführung besorgte in gediegener Weise der Obmann des Theaterausschusses Baumeister und Architekt Emil Stohl. Um die Baukosten und die noch folgenden Auslagen leichter decken zu können, führt die Theaterrunde des M.-G.-Vereines das unverwüthliche Lustspiel „Im weißen Röhl“ von Blumenthal und Kadelburg unter der Spielleitung Emil Stohls und unter Mitwirkung bewährter Spieler auf. Gespielt wird am 5. Dezember um 8 Uhr abends und Sonntag den 6. Dezember um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. In den Zwischenpausen Musikvorträge. Preise: 1. Platz Sch. 1.—, 2. Platz Sch. —.70. Kartenvorverkauf bei Kaufmann Freindl. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Bühnenbau zustande gekommen ist und wir glauben, daß der M.-G.-V. mit der Auswahl des Stückes, das seit Jahrzehnten dem Spielplan großer und kleiner Bühnen beherrscht, auf einen bedeutenden Erfolg rechnen kann.

**Markt Wschbach. (Im Urflusse ertrunken.)** Am 19. Oktober 1925 um 1 Uhr nachmittags war der beim Wirtschaftsbesitzer L. Tempelmayer in Markt Wschbach wohnhafte Pflegling Josefa Figl der Landes-



Heil- und Pflgeanstalt Mauer-Dehling auf eine am Urflus gelegene Wiese Futtermäher gegangen und kehrte von dort nicht mehr zurück. Am 21. November l. J. wurde nun von dem in Graßlau 35, Gemeinde Krennstetten, wohnhaften Fischer Johann Leimer, als er mit einer Zille in der Ur flussaufwärts fuhr, die Leiche der Fisl an einem Strauch im Wasser hängend aufgefunden. Die Leiche wurde auf dem Driesfriedhofe in Markt Wschbach beerdigt. Die Berunglückte ist am 17. Dezember 1879 in Judendorf, Bez. St. Pölten, geboren und nach Kzenbrugg, Bez. Tulln, zuständig.

Wschbach, (K a p s e l s c h ü z e n g e s e l l s c h a f t.) Auch der dritte und vierte Schießabend war gut besucht und wurden nachstehende Resultate erzielt. Am 19. erhielten: das erste Tiefschußbest, Herr Karl Zehetner, das zweite Herr Hermann Ott, das dritte Herr Erich Meisele. Die Kreisbeste der einzelnen Gruppen erhielten in der ersten Gruppe Herr Johann Kronberger das erste mit 32 Kreisen und das zweite mit 32 Kreisen Herr Josef Hofbauer jun. Zweite Gruppe: das erste Herr Eduard Burgstaller mit 29 Kreisen, das zweite Herr Dr. Robert Walchshofer mit 28 Kreisen. Dritte Gruppe: das erste mit 26 Kreisen Herr Hermann Ott, das zweite Herr Josef Schoder mit 26 Kreisen. Herr Schützenmeisterstellvertreter Kronberger erreichte mit einer Serie von acht Dreiern und zwei Vierern als Erster die Meisterschaft des Vereines und wurde zu diesem Erfolge herzlich beglückwünscht. Am 26. November erhielten das erste Tiefschußbest Herr Johann Schoder, Nr. 12, das zweite Herr Johann Schoder, Nr. 59, und das dritte Herr Josef Hofbauer, Nr. 73. Mit einer schönen Kreisserie wurden die Kreisbeste gewonnen und zwar in der ersten Gruppe mit 35 Kreisen Herr Josef Hofbauer jun. das erste, das zweite mit 35 Kreisen Herr Otto Gutschmidt. Zweite Gruppe Herr Dr. Robert Walchshofer mit 30 Kreisen das erste, das zweite mit 29 Kreisen, Herr Eduard Burgstaller. Dritte Gruppe: Herr Johann Kienbacher mit 24 Kreisen das erste, Herr Rudolf Hüblauer mit 23 Kreisen das zweite. Trotz Erreichung von sechs Vierern und drei Dreiern in einer Serie von den beiden Kreisbestgewinnern, wurde ihnen durch einen Zweier die Meisterschaft verdrorben. Nächster Schießabend am Mittwoch den 2. Dezember.

## Spezialgeschäft für Tuch- und Modewaren Emil Korner, Amstetten

Herren- und Damenstoffe  
Seide, Bläse, Pelzwaren, Wäsche, Weiß- und  
Wirkwaren, Vorhänge, Teppiche und Bettfedern  
in anerkannt bester Qualität und größter Auswahl.

### Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-De. (Theateraufführung.) Nach längerer Sommerpause ging der hiesige Theaterverein daran, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Am Samstag den 28. v. M., abends, und Sonntag den 29. November, nachmittags und abends, wurde der Schwank „Der Meisterbayer von . . .“ aufgeführt, unter Mitwirkung des Schauspielers Herrn Karl Kammer vom Landestheater in Linz und des Streichorchesters der Liedertafel in Haag. Die Rollen waren vollkommen passend verteilt und durchaus charakteristisch dargestellt. Den Marmeladefabrikanten Friedrich Breitbach gab Herr Karl Kammer vorzüglich; eine schwere und anstrengende Rolle hatte auch Frau Dina Brückner als Breitbachs Frau Adelheid, die ebenfalls ihrer Aufgabe tadellos entsprach. Voll Beweglichkeit und Leidenschaftlichkeit erzielte die leichtlebige italienische Tänzerin Coletta Corolani, dargestellt von Frau Anna Harmer. Das Ehepaar Tobias und Amalie Wipperling, er der willenlose, folgsame, aber auch verschlagene Gatte (Herr Franz Neuwirt), sie, die ihren Gatten in strenger Bevormundung haltende Gattin (Frau Therese Huber), traten durch ihr sehr gutes Spiel hervor, ebenso der kraftstrotzende, alle Hindernisse rücksichtslos überwindende echte Meisterbayer Breitbach (Herr Alois Plaim) und die in ihn verliebte Tochter, Breitbachs Lotte (Fräulein Mathilde Wschach) fügten sich prächtig in das Gesamtspiel und trugen nicht wenig zum errungenen Erfolg

bei. Daß Herr Felix Stier als Geschäftsteilhaber Breitbachs und Ratgeber in der lustigen Verwicklung mit seinem natürlichen Humor die Zuschauer wieder ergötzte, ist selbstverständlich. Das lebemannmäßige Fräulein, der Sohn Fritz Breitbach, wurde von Herrn Fr. Pfusterschmied lebenswahr dargestellt, auch Rosa, Mädchen bei Breitbach (Fräulein Anna Ködl) machte ihre Sache gut. Die Zuschauer unterhielten sich außerordentlich gut, sie kamen fast gar nie aus dem Lachen heraus und torgten auch nicht mit tosendem Beifall. Das Streichorchester der Liedertafel unter der Leitung des Herrn Andreas Winter, welches die Zwischenpausen durch Vorträge von Musikstücken ausfüllte, erntete ebenfalls Anerkennung. Der Reinertag fliegt dem Deutschen Turnverein zur Anschaffung von Turngeräten zu.

Haag, N.-De. (Eröffnung des landwirtschaftlichen Winterkurses.) Die n.-ö. Landeslandwirtschaftskammer in Wien bewilligte auch heuer wieder die Abhaltung des landwirtschaftlichen Winterkurses für Bauernsöhne. Der Unterricht wird erteilt in Landwirtschaft von Herrn Agraringenieur Johann Hinterdorfer, Sekretär der Bezirksbauernkammer Haag, in Pflanzenkunde und Obstbau von Herrn Dekonomierat Anton Kroneder, Verwalter der n.-ö. Landesobstbauanlage in Amstetten, in Haustierkunde von Herrn Veterinärinspektor David Wschach, in Waldbau von Herrn Friedrich Raab, Förster der Gutscherrschaft Salaberg, in Rechnen, Naturkunde und Staatsbürgerkunde von Herrn Bürger Schulinspektor Ludwig Wschach, in häuerlichen Schriftverkehr von Herrn Oberlehrer i. R. Georg Paulmann und in Sittenlehre von Herrn Konsistorialrat Franz Reiningger, Pfarrer in Haag. Der Leiter des Kurses ist Herr Franz Heger, ehemals Direktor der n.-ö. Landesackerbauschule in Ritzhof, jetzt im Ruhestand und wohnhaft in Wschbach. Es haben sich 25 Bauernsöhne im Alter von 20 bis 30 Jahren aus verschiedenen Gemeinden der Kammerbezirke Haag und St. Peter i. d. Au zum Besuche des Kurses verpflichtet. In den Monaten November, Februar und März wird an Dienstagen und Donnerstagen in 6 Stunden, d. i. wöchentlich 12 Stunden, im Dezember und Jänner aber an Dienstagen, Donnerstagen und Samstagen je 6 Stunden, d. i. wöchentlich 18 Stunden Unterricht gehalten. Außerdem finden auch landwirtschaftliche Lehr- ausflüge statt. Am Donnerstag den 26. November d. J. fand die feierliche Eröffnung der Anstalt statt. Der Lehrkörper, die Kursteilnehmer und Gäste zogen von dem Lehrzimmer in der Volks- und Bürgerschule in die Pfarrkirche. Nach dem Gottesdienste begrüßte im Lehrzimmer der Obmann der Bezirksbauernkammer Herr Frz. Gerstmayer die Versammelten, darunter die beiden Bürgermeister von Markt- und Land-Haag, die Mitglieder der Bauernkammer, Herren Willgrab und Sturm, und hielt an die Kursteilnehmer eine Ansprache über die Notwendigkeit der häuerlichen Fortbildung zur Hebung des Betriebes der Landwirtschaft und ermahnte sie zu Eifer und Fleiß und regelmäßigen Besuch der Unterrichtstage. Sodann sprachen noch der Leiter des Kurses, dann Ingenieur Hinterdorfer, ferner Bürgerschuldirektor Wschach, Bürgermeister Josef Naglstraßer und Dekonomierat Kroneder. Hierauf begann der Unterricht.

### Aus Weyer und Umgebung.

Weyer a. d. E. (Spiel mit Schußwaffen.) Am 24. v. M. nachmittags spielte sich der Bürgerschüler R. mit einer geladenen Flobertpistole und zielte damit auf eine Tür. Der losgehende Schuß traf die Schülerin Marie Schmaß, die nahe der Tür stand, in den Oberschenkel, wo das Projektil stecken blieb. Gemeindefarzt Dr. Luger leistete die erste Hilfe.

Gafenz. (Voranzeige.) Die Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr Gafenz veranstaltet am Sonntag den 10. Jänner 1926 in den Saallokalitäten des Herrn Büßler ein Sanitäts-Kränzchen, verbunden mit einer Masken- und Trachten-Preiswettbewerb, wozu heute schon aufmerksam gemacht wird.

### Aus Ybbs und Umgebung.

\*\* Theaterabend. Samstag den 28., abends, und Sonntag den 29. November, nachmittags, gelangte im Bühnenhause des Turnvereines der Schwank „Schwester Helene“ von Alexander Engel vor ausverkauften Häusern zur Aufführung und brachte den Besuchern ein paar

Das schönste Weihnachtsgeschenk  
eine  
**Singer-Nähmaschine**  
Bequeme Teilzahlungen

Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
STEYR, Stadtplatz 11. 1925

genüßreiche Stunden. Ueber die Handlung selbst, die sehr zum Lachen Anlaß bot, ist nicht viel zu sagen. Graf Bendsdorff und Frau wollen ihren stark verschuldeten Neffen Hans mit der Tochter eines Emporkömmlings verheiraten. Dagegen sträubt sich Hans und simuliert auf Anraten seines Freundes v. Mattenkirchen die fixe Idee, alles mit Multiplikationen zu beantworten. Zu seiner Pflege nimmt die Gräfin Bendsdorff eine Krankenpflegerin, Schwester Helene, auf, zu welcher Hans in Liebe entbrennt und der alte Graf sich alle möglichen Krankheiten, welche ihm von Schwester Helene eingeredet werden, einbildet. Am Ende klärt sich die Sache in der Weise auf, daß Martha, eine Nichte des alten Grafen, der Schwester Helene ihre Liebe zu Hans gesteht und dieselbe um ihre Fürsprache bei Hans bittet. Von Mattenkirchen heiratet die Tochter des Emporkömmlings, Hans seine Base Martha, und auch Graf Bendsdorff wird durch den Hausarzt von seinen eingebildeten Krankheiten geheilt. Neben der vom Anfang bis zum Ende in Wort und Spiel fesselnden und in Seelengröße und Edelmütigkeit entsagenden Schwester Helene (Frau Anni Seiler) hatten die anderen Darsteller wahrhaftig keinen leichten Stand, entledigten sich aber ihrer schweren Aufgabe unter lautem Beifall der Zuhörer. Die Herren Wschach als Hans und Otto Schulz als Graf Bendsdorff sind für eine Dilettantenbühne schauspielerische Größen. Fräulein Unterberger als Gräfin Bendsdorff, Fräulein Tonschl Karl als deren Nichte, Fräulein Gusti Wittmann als Frau des Emporkömmlings Oberreiter, Fräulein Polbi Schulz als deren Tochter, ferner Herr Josef Haberleitner als v. Mattenkirchen, Herr Norbert Schläger als Kammerdiener, Herr Salomon als Hausarzt, Fräulein Tonschl Lehner als Stubenmädchen, sowie Herr Albert Stöger als Oberreiter standen durchwegs auf der Höhe ihres Könnens. Die Zwischenaktmusik besorgte in bekannter künstlerischer Vollendung das Orchester des Gefang- und Musikvereines. Die Spielleitung lag in Händen des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Konrad Bauer und wurden dessen Bemühungen im Vereine mit Herrn Fachlehrer Adolf Bischof (Souffleur) durch die überaus gelungene Ausführung von Erfolg gekrönt. Zum Schlusse sei an dieser Stelle der Wunsch ausgesprochen, die Spielleitung möge die in ihrer Dekoration und Beleuchtung so herrlich schöne Bühne nicht allzulange unbenützt lassen.

\*\* Nikolaifeier. Am Sonntag den 6. d. M., 3 Uhr nachmittags, veranstalteten der Hilfsverein der Subetendeutschen und der deutsche Schulverein Südmart in Saale des Herrn Luger eine Nikolaifeier mit allerlei Belustigungen und laden hiezu ihre Gönner und Mitglieder von Ybbs und Umgebung ein.

### Obere Steiermark.

Landl. Der am 31. Oktober l. J. in Landl abgehaltene Viehmarkt war von 180 Rindern und 52 Pferden besetzt. Die zahlreichen Händler und die überaus große Anzahl von Besuchern, das flotte Spiel der Ländler Musik belebten in erfreulicher Weise den Viehmarkt und es wurde ein großer Viehumsatz erzielt und von den Händlern verladen. Auf der anschließend abgehaltenen kleinen Festfeier wurde die Bedeutung dieses neuen Viehmarktes, der nur provisorisch bewilligt war, besonders hervorgehoben und allen hiefür tätigen Personen und Behörden der Dank ausgesprochen.

Entgeltliche Anfündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

# VERSAL

DAS SELBSTWIRKENDE WASCHMITTEL

Einen ganzen Tag  
verschwenden Sie?

Versalen Sie Ihre Wäsche und in 15 bis 30 Minuten ist alles blütenrein gewaschen und merken Sie sich: Versale benützen heißt — Wäsche beschützen!  
Überall zum Ladenverkaufspreise von 70 Groschen per Paket à ¼ kg netto zu haben!



Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

# Konsum „Gerstl“

## Ihr Wohlgeboren!

Spezereien, Delikatessen  
 Obst, Südfrüchte, Marmeladen, Getränke  
 Geschirr aller Art **J. Karner** Textilien und Schuhe  
 Fleischhauerei • Sämtliche Fleischsorten  
 Wurst- und Selchwaren

Durch das freundliche Entgegenkommen der sehr geschätzten Direktion der „Wertich“ Eisen- und Stahlwalzwerke in Gerstl, welche mir im Interesse der gesamten Konsumentenschaft in uneigennützig Weise den Werkskonsum und die Fleischhauerei in eigene Regie übergab, ist es mir durch die Erhöhung des Umsatzes möglich, die günstigen, äußerst tief kalkulierten Preise weiter aufrechtzuerhalten. Ich lade Sie höflichst zu einem Kaufversuch ein, der Sie bestimmt zufriedenstellen und Sie mir als dauernde Kunde sichern wird.

2005

Hochachtungsvoll **J. Karner.**

**HOTEL FUCHS**  
 WIEN XV., Mariahilferstraße Nr. 138  
 2 Minuten vom Westbahnhof  
 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung.  
 Zivile Preise! 1926

**Sigola-Puppen**  
 von 30.000 K  
 direkt im  
**PUPPENPALAST** Wien, V.,  
 Schönbrunnerstraße 110  
 Provinzversand!

**Lumag - Puppenwagen**  
 von K 70.000  
 Kinderwagen  
 K 350.000  
 1694 direkt in der Fabrik  
 Wien VII., Neubaugasse 21.

Einige  
**Ziegen und Schafe**  
 1993  
 werden abgegeben. Adresse in der Verm.

Bestes Mittel gegen Husten  
 Heiserkeit  
 Verschleimung  
 Katarrh.  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch; schützen vor jeder Erkältung und deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke! 1831

**Billigstes Bestes Blut-**

futter für Schweine und Ferkel ist nur das **St. Marxer Blut-futter**. Verlangen Sie Muster und Offerte von  
**Blutfutterfabrik Wien-Simmering.**

**Schlittschuhe Laubsägegarnituren Kinderschlitten Rodeln**  
 empfiehlt als passendstes Weihnachtsgeschenk  
**Josef Grün, Eisenhandlung**  
 Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt

**Wozu leiden!**  
 Selbst die größten Schmerzen verschwinden sofort bei Anwendung der  
**Dr. Josef Peer**  
 Bad Schallerbacher Gicht- und Rheumatismus - Einreibung  
 (Prämiiert mit dem Staatspreis.)  
 die selbst bei veralteten Leiden wie Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Ischias, mit den glänzendsten Erfolgen selbst in Bad Schallerbach angewendet wird.  
**Alleinerzeugung u. Generaldepot:**  
**Oskar Wolter,**  
 pharmazeutisches Laboratorium,  
 Krems an der Donau, N.-Ö.  
**Depot in der Alten Stadtapotheke**  
 (Ph. M. Alois Prieth)  
 Waidhofen a. d. Ybbs  
 sowie erhältlich in allen Apotheken!

Spezialhaus für Teppiche, Vorhänge und Linoleum  
**R. Geyrhofer**  
 Tapezierer u. Dekorateur, Umstetten Hauptplatz.  
 Fertige Polstermöbel / Matratzen / Ein-sätze / Bettfedern / Wachs-tuche / Bett- u. Tisch-Garnituren / Stepp- u. Flammbeden  
 Leistungsfähigkeit und billigste Einkaufsquelle in dieser Branche. 1994

Erste und größte Musikinstrumenten-Erzeugung der Provinz!  
**KARL FREY** Amstetten, Hauptplatz  
 25-jähriger Bestand (1900 - 1925)  
 Erzeugung u. größtes Lager aller Instrumente und deren Bestandteile  
 Sämtliche Reparaturen sofort und billigst.  
 Vollständige Ausrüstung von Musikkapellen m. Garantie für reinste Stimmung  
 Offerte auf Wunsch kostenlos. 1995

**Eisenbetten**  
 mit Einsatz von 32 S, Messing-betten mit Einsatz von 95 S.  
**Kinderbetten**  
 komplett von 36 S, Messingkinderbett komplett von 92 S direkt in der Eisenmöbelfabrik  
**Robert Kolbaba & Co.**  
 Wien, VII., Burggasse Nr. 110. 1972

Beachten Sie unsere Anzeigen!!  
**Hotel Terminus**  
 Wien, 6. Bezirk, Filigranergasse 4  
 Zentral gelegen / Modernst eingerichtet / Bürgerliche Preise  
 Zimmer mit und ohne Pension  
 Nächst Messelpalast und Oper  
 Besitzer: 1774  
**Wilhelm u. Rosina Monkschl.**

**Neujahrs - Glückwunschkarten**  
 liefert in geschmackvoller Ausführung rasch und billigt die  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

**Große Auswahl! Billige Preise!**  
 Damen-, Mädchen- und Kindermäntel Herren-, Knaben-, Kinder-  
 Kostüme, Kleider, Schosen und Wäsche **Raglans und Ueberröcke, Anzüge** Sweater, Strickwesten, Hemden, Unter-  
 hosen, Socken, Hosenträger, Handschuhe  
 Hofen  
 Großes Lager in Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen  
 Wegen Auflassung meines Schuhlagers tief herabgesetzte Preise! 1886  
 Mode, Manufaktur und Konfektion ♦♦ **Josef Weiß** Alois Sträußbergers Nachfolger **Waidhofen a. d. Ybbs**



# Lebensmittel-Großhandlung August Hausmann

Fabrikslager der Lundenburger Zuckersabriken-Aktiengesellschaft

Große Niederlage von prima Schweinesfett und Speck! • Lager in Wien und Oberösterreich

Eigene Likör-Erzeugung in Wien (gegründet 1898)

**Detailverkauf!**

**Detailverkauf!**

## Waidhofen a. d. Ybbs

Berichtlich  
beeideter Sachverständiger

## Ybbsfelderstraße Nr. 4

**Zimmer** samt guter Verpflegung zu vermieten. Preis wöchentlich 25 Schilling. Zuschriften erbeten unter „separiert“ an die Verwaltung des Blattes. 2907

**Zu verkaufen:** Ein Winterrod für großen schlanken Herrn, zwei Röcke mit Weste, eine Anlehnbank, ein Pelzwerk braun, Muff und Krage, ein eiserner Ofen für den feinsten Raum verwendbar. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2003

**Damenmantel,** Blüschjade und Herrenüberzieher billig zu verkaufen. Schöffelstraße 6. 2006

**Großer Herrenpelz** für Wagenfahrt neu und neuer Militärmantel ist privat zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1990

**Gasthausherd „Kolojens“**, gut erhalten, sowie **Wahlzimmer**, bestehend aus Kupfernem Wadenofen, Einblechwanne weiß, emailliertes Geschloß, und überse Dieröhre zu verkaufen. Auskunft Gasthof gold. Hirsch, Unterer Stadtplatz 28. 2004

**Gramophon-Platten** sehr billig zu verkaufen. — Nur an wirkliche Tierfreunde **Junge Wolfshändin** umsonst abgegeben. Dilla Sternbild. 1991

**Büchsstinten 16/9** und Drilling (neu) 16/16/3 zu verkaufen. Zuschriften unter „preiswert“ an die Verwaltung des Blattes. 1992

Für die

## Weihnachtszeit!

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in:

**Modeln**

**Schlittschuhen**

**Pfaff-Nähmaschinen**

**Haus- u. Küchengeräten**

jeder Art.

**Billigste Preise!** **Reellste Bedienung!**

## Heinrich Rameder

Amstetten, Hauptplatz 45

Telephon 8 von 69. 1996

### Praktische Weihnachtsgeschenke

#### Damentaschen

jeder Art in feinsten Ausführung  
**Reisetaschen • Altkarten**  
handgenäht, eigene Erzeugung  
**Brief-, Einkauf-, Schultaschen**  
empfiehlt 1976

**Hermann Zeilinger**  
Sattlermeister, Waidhofen a. d. Ybbs,  
Oberer Stadtplatz 4 (bei der Kirche)

### Laubsäge



III. Preisliste auf Verlangen.

Zu verkaufen:

## Kleintwohnhaus

2 Zimmer, Küche, Speis, Vorraum, Abort, Brunnen mit Küchenwasserleitung, Senkgrube, 600 m<sup>2</sup> schöner Gartengrund mit Obstbäumen, sonnige Lage, sofort beziehbar, vollkommen massiv und neuerbaut. 2 Minuten von Stadt Waidhofen. Auskunft in der Verwaltung des Bl. 1961

### Gänse, Enten und freizügiges Mastgeflügel

stets lagernd. Vorkerkungen für Weihnachten auch für lebende Karpfen werden schon heute entgegengenommen von der Seefisch- und Geflügelhandlung **Storion Blahusch, Waidhofen a. d. Ybbs** Hoher Markt 14, 1. Stock. 1973

**Dauernder Verdienst  
Glänzende Existenz  
Höchste Provision**  
erzielen rührige Ortsvertreter.

Bankgeschäftsstelle, Wien I., Weihburggasse 9.

### Wunder der Blumenwelt!

**Arum cornutum** wächst ohne Wasser, ohne Erde, man braucht sie nur in warme Zimmer stellen und bald treibt sie eine bis 1 m hohe Blüte von wunderb. Schönheit. Jeder Blumenfreund wird entzückt davon sein. Im Frühjahr Freie oder nach Größe. **KuBröschen** Blumenwunder! Auch Damen- oder KuBröschen genannt! Dieses prächtig in vielen Farben Sommer und Winter blühende Röschen kann sich jeder in ca. 8 Wochen aus Samen im Zimmer am Fenster selbst ziehen. Leichte Kultur. Nr. 210, 1 große Portion S 1—, 1 kleine S—60. Alles mit Kulturangweisung. Jeder Besteller erhält ein Geschenk und reich illust. Katalog mit vielen herrl. Neuheiten in Blumenzweigen, Beeren, Sämereien usw. Diesen sende auf Wunsch auch gratis zu. Streng reelle Bedienung! Bitte Inserat gut aufbewahren! **Karl Scholz**, Samenhaus „Flora“, Graz Nr. 34 (Stmk.), Karlauergürtel 29 (früher Innsbruck).

Schon für zirka

## 3 Schilling

erhalten Sie ein wertvolles Weihnachtsgeschenk für einen Musikfreund  
Verlangen Sie Anbote und Kataloge durch die **Musikalienhandlung Ludwig Doblinger** (Bernh. Herzmansky)

Wien, I. Dorotheergasse 10.

Prompter Postversand. 2000

## Zahlungs-Erleichterungen für die Auto-Fahrkurse Hawa

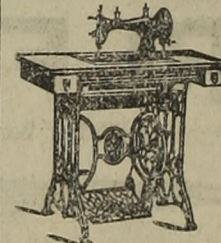
während der Wintermonate in den gemeinsamen Kursen für Herren- und Berufschaffende

### Damen- und Herrenfahr-Einzelkurse

jederzeit. Gründliche Ausbildung für die **theoretische, polizeiliche und praktische Fahrprüfung**. Auskünfte kostenlos. Anmeldungen täglich in den **Spezialwerkstätten Hawa, Unterzell**

Größte und älteste Werkstätte für fachgemäße Motorradreparaturen. Garagierung von Motorrädern über die Wintermonate bei billigster Berechnung mit oder ohne Maschinenreinigung. Beratung bei Ankäufen von Autos und Motorrädern. 1977

## Passende Weihnachtsgeschenke



### Ski-Bindungen

#### Wintersportartikel

sowie **Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder** Erstklassige Qualitätswaren zu mäßigen Preisen und Zahlungs-erleichterungen empfiehlt



**Maschinen- und Fahrradhaus** **Josef Krautschneider**  
Waidhofen a. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16 Telephon 18

# !! Verbreitet den „Bote von der Ybbs“ !!

## Versuchen Sie

Dr. OETKER'S  
bewährte Rezepte



### MOZART-TORTE.

5 dkg Butter, Fett oder Margarine rührt man flaumig, gibt hinzu 1 Dotter, 15 dkg Zucker 10 Bohnen geriebenen Kaffee, etwas Rum sowie Zitronensaft, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 2 dkg Kakao, 1/8 Liter Milch, 13 dkg Mehl, dem man 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver beigemischt hat, und zuletzt den Schnee des einen Eiklars. Die ganze Masse rührt man gründlich ab und bäckt in gut ausgefetteter Form. Kalt wird die Torte durchgeschnitten, mit Marmelade gefüllt, wieder zusammengesetzt und mit der nachstehenden Schokoladenglasur überzogen. — Schokoladenglasur: 3 Rippen Schokolade werden in Dunst erweicht, 15 dkg Zucker mit 1/8 Liter Wasser gesponnen bis er Fäden zieht. Die Schokolade wird mit 2 dkg Butter mit dem Kochlöffel abgerieben, dann der kochende Zucker langsam löffelweise dazugegeben und gerührt bis die Glasur kalt ist, und mit dieser Glasur die Torte überzogen.  
Weitere Rezepte gratis und franko von der Fabrik Dr. A. Oetker, Baden bei Wien.

## Dank!

Außerstande, jedem Einzelnen für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unseres lieben Gatten, beziehungsweise Vaters und Sohnes, Herrn

# Ingenieur Ludwig Prasch

Güterdirektor

erlitten haben, zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danken wir der hochw. Beistlichkeit für die Führung des Konduktes, der Gemeindevertretung, dem verehrlichen Männergesangsverein und dessen Damenchor, dem ehrenfesten Turnverein und seiner Frauenriege, der Beamtenschaft und dem Forstpersonale der Rothschild'schen Domänen Waidhofen a. d. Ybbs und Gaming, den Vertretungen der Korporationen und der öffentlichen Ämter, ferner den Deputationen des Schützenvereines, der Ferialverbindung „Ostgau“, des Akademischen Turnvereines Wien, der Feuerwehren Waidhofen und Zell und des Kriegervereines sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verewigten für ihr ehrenvolles Beileite.

Waidhofen a. d. Ybbs, 3. Dezember 1925.

Familie Prasch.



## Aus Umstetten.

— **Evangelischer Gottesdienst** am Sonntag den 6. Dezember um 10 Uhr vormittags im Kirchenaal, Preinsbacherstraße 8. Prediger Wrat Trapp. Kindergottesdienst um 9 Uhr.

— **Großdeutsche Volkspartei.** Der nächste Sprechabend findet am Dienstag den 15. Dezember 1925 im Kaffeehaus statt.

— **Die 2. Jahungsmäßige Liedertafel** des Männergesangsvereines 1862 war wiederum in künstlerischer Hinsicht ein voller Erfolg des Vereines, dessen Arbeit und Mühe allerdings durch den mäßigen Besuch schlecht belohnt war. Wir bringen eine eingehendere Besprechung der Aufführungen in nächster Beilage. Für die Silvesterfeier findet am Montag den 7. d. M. eine Probe für die Tenöre, am darauffolgenden Mittwoch die Gesamtprobe statt.

— **Deutscher Kadaververein.** Nikolaifeier am Sonntag den 6. d. M. um 8 Uhr abends im Gasthause Dingl.

— **„Deutsche Frömmigkeit“ (Lichtbildervortrag).** Die Lichtbildervorträge im Gemeindefaal der evangelischen Gemeinde Umstetten, Preinsbacherstraße 8, die sich im vorigen Winter zunehmender Beliebtheit erfreut haben, beginnen wieder. Sie sind für jedermann ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses frei zugänglich, sie sind auch durchaus nicht konfessionell gehalten, sondern entweder rein volksbildnerischer oder allgemein religiöser Art. „Deutsche Frömmigkeit“ ist der Titel des ersten Vortrages dieser Art, der am Sonntag den 6. Dezember um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Gemeindefaal stattfindet. An der Hand einer Bilderreihe von 47 Bildern des volksrühmlichsten deutschen Malers Ludwig Richter, der geradezu als Liebling des deutschen Volkes bezeichnet werden kann, wird uns das Wesen deutscher Frömmigkeit aufgezeigt. Als Zugabe wird eine Bilderreihe über die schönste Stadt des deutschen Mittelalters „Rothenburg ob der Tauber“ gezeigt werden. Hoffentlich lohnt ein recht guter Besuch die nicht geringe Mühe, die sich die Veranstalter aus reiner Liebe zu der guten Sache machen. Es tut uns bitter not, uns durch unsere deutschen Dichter und Künstler den Weg zu innerer Wiedergeborenen weisen zu lassen. Wenn die Welt an deutschem Wesen genesen soll, dann müssen erst wir selbst daran gesunden. Ludwig Richter ist nun einer von jenen gottbegnadeten deutschen Künstlern, die uns dieses deutsche Wesen am reinsten in ihren Werken verkörpern.

— **„Kassensunde des deutschen Volkes“.** Wir machen erneut alle Kreise der Bevölkerung darauf aufmerksam, daß der unter diesem Titel bereits angekündigte und dann infolge besonderer Umstände verschobene Lichtbildervortrag des Volksbildungsvereines Umstetten am Donnerstag den 10. Dezember, um 8 Uhr abends in der Luthnhalle der Bürgerschule (Schultino) stattfinden wird. Der Vortrag ist für unser Volk von allergrößter Bedeutung, es möge ihn daher niemand versäumen.

— **Süderdeutscher Heimatbund, Zweigstelle Umstetten.** Der nächste Heimatabend findet am Samstag den 12. Dezember im Großgasthof Dingl statt. An diesem Abend wird unser Mitglied evang. Pfarrer Herr Dr. Kubisch einen spannenden Lichtbildervortrag, betitelt: „Eine Seereise nach Südamerika“, halten. Die Mitglieder werden erjucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vortrag ist allgemein zugänglich, daher deutsche Gäste willkommen!

— **Eine diebische Kundschaft.** Am 24. November l. J. wurde dem Schuhmachermeister Johann Tro durch eine Frauensperson, welche ein Paar Schuhe zur Reparatur brachte, ein Geldbetrag von 55 Schilling entwendet. Diese laubere Kunde hielt sich einige Zeit in der Werkstätte auf und benützte diese Gelegenheit, um aus einem Kof, welcher auf der Tür hing, diesen Betrag zu entwenden. Nachdem sich diese Person entfernt hatte, hielt Herr Tro, dem das Gehaben derselben bedenklich erschien, Nachschau und gewahrte aus der Brieftasche im Kof den Abgang des Geldes. Die Täterin wurde nach erfolgter Anzeige ausgeforscht, das Geld bis auf einen Fehlbetrag von 10 Schilling zustandegebracht und die Anzeige erstattet.

## Tuchhaus F. Edelmann

Amstetten Hauptplatz 8  
Telefon 2/87  
empfiehlt für die Herbstsaison  
**Herren-Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe**  
in den neuesten Farben und in allen Qualitäten  
**Moderne Mantelstoffe und Velour.** 1871

— **Gemeindefautätigkeit im Jahre 1925.** In der breiten Öffentlichkeit wohl nicht im vollen Umfange beachtet, nahm die Bautätigkeit der Stadtgemeinde in dem eben zu Ende gehenden Jahre einen über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Umfang an, was einerseits in der Notwendigkeit der Schaffung von Wohnungen und andererseits in den schwierigen Zeitverhältnissen der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre, welche größere Instandsetzungen nahezu unmöglich machten, seine Ursache hat. Neben zahlreichen kleineren Arbeiten sind folgende Bauführungen zu erwähnen. Neubau von zwei Wohnhäusern mit zusammen 18 Wohnungen und zwar 6 kleinere, 6 mittlere und 6 größere. Sämtliche Wohnungen sind abgeschliffen, d. h. mit Borzimmer, Speis, Klosett und Wasserleitungsauslauf versehen. Gesamtkostenaufwand 140.000 Schilling. Ferner

am Rathause Erneuerung der Ausmalung, dann des Anstriches der Türen und Fenster. Kostenfordernis 4400 Schilling. Am Krankenhause: Herstellung eines Wasserspeichers, wodurch die bisher häufigen Unterbrechungen in der Wasserversorgung zuverlässig vermieden werden und Anstrich der Fenster und Türen. Kostenfordernis 4800 Schilling. Am alten Bezirksgerichte: Arbeiten zur besseren Verwendbarkeit zu Wohnzwecken. Kostenfordernis 800 Schilling. Am Pöschaderhoje: Neueindeckung, dann Einbau einer Wohnung. Kostenaufwand 4500 Schilling. Für die nächst dem Pöschaderhoje erbauten Einfamilienhäuser der Siedlungsgenossenschaft „Heim“: Herstellung einer Straße, eines Kanales und eines Wasserleitungsstranges. Kostenaufwand 5600 Schilling. An dem neu angekauften Hause Hauptplatz Nr. 18 (Zischmeyer): Einbau von Wohnungen und durchgreifende Instandsetzung. Kostenfordernis 1500 Schilling. An den Wasserleitungen: Anschaffung je eines Pumpenagregates im Rinnerbauern-Reservoir und in der Rennbahnanlage und Herstellung eines Rohrstranges in der Dammstraße. Kostenfordernis 4500 Schilling. An den Kanälen: Durchgreifende Räumung des ganzen Netzes. Kostenfordernis 5600 Schilling. Arbeiten zur Sicherung der Ufer am Ybbsflusse bei Greinsfurt. Kostenaufwand 2600 Schilling. Verbreiterung der Eggersdorferstraße, Kosten 2000 Sch. Anteil der Stadtgemeinde an den Kosten für die Arbeiten an den Schulen rund 6000 Sch. Diese größeren Arbeiten allein ergeben zusammen einen Kostenaufwand von rund 182.300 Schilling oder 1.823.000.000 Kronen.

— **Weltpanorama, Burgfriedstraße 14.** Die Bilderfolge „Bei den Bergpölkern der Insel Sumatra“ (vom 9. bis 13. Dezember 1925) führt uns das Leben und Treiben der Bewohner dieser vulkanreichen Insel vor. Staunen erregen auch die ungeheuren Wälder mit ihrer Fülle nutzbarer Holzarten, sowie die anderweitige außerordentlich üppige Pflanzenwelt. Das Panorama erfreut sich eines regen Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung und gewiß wird auch die erwähnte Bilderfolge alle Besucher sehr befriedigen.

Seit Urgroßmutterzeiten ist der echte

## Oberlindober

## Feigentaffee

berümt wegen seiner vorzüglichen Qualität. Sein hoher Fruchtzucker-Gehalt macht ihn zu einem Nahrungsmittel.

— **Polizeibericht.** Wie bereits früher berichtet, wurde dem am 14. November in der hiesigen Brauerei als Kutscher in Stellung befindlichen Karl Klinger sein Fahrrad im Werte von 150 Schilling durch einen unbekanntem Täter aus dem vorderen Brauhaushof entwendet. Der Dieb dieses Fahrrades wurde am 20. November durch die städtische Sicherheitswache im Stadtgebiete ausgeforscht und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Derselbe gestand nach langem Leugnen, daß er dieses Rad gestohlen und an den Hausnecht im Gasthause Weinhaus in Siez um den Betrag von 80 Schilling verkauft habe. Durch die Polizei in Siez wurde dieses Rad herbeigeführt und zu Gunsten des Bestohlenen beim dortigen Gerichte deponiert. Bei dem Dieb, welcher keinerlei eigene Ausweisdokumente bejaß und angab, daß er Heinrich Brandl heiße, am 4. April 1904 in Wien geboren, nach Wellehain, Bez. Krumman, C.S.R., zuständig und von Beruf landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter sei, wurden eine größere Anzahl gestohlener Sachen vorgefunden. Im Einvernehmen mit den umliegenden Gendarmereiposten ist es bisher gelungen, die Eigentümer der meisten dieser gestohlenen Sachen ausfindig zu machen, doch war es nicht möglich, den Eigentümer eines schwarzen Stoffanzuges und einer Silberuhr mit Goldrandern festzusetzen. Wie die weiteren Nachforschungen ergeben haben, hat der angebliche Brandl auch unter dem Namen Karl Treisleben bei einem Besitzer in der Landgemeinde Haag genächtigt und nach verübtem Diebstahl sein Dienstborenbuch dort zurückgelassen. Ob er nun Brandl oder Treisleben heißt oder viellecht auch dieses Dienstborenbuch gestohlen hat, wird sich in der weiteren Untersuchung zeigen. (Wie aus der folgenden Notiz (unter St. Peter i. d. Au) hervorgeht, dürfte auch der Besitzer dieser letztgenannten Gegenstände schon ausfindig gemacht worden sein.)

— **Arbeitslosenamt Umstetten.** Stand der Arbeitslosen am 1. Dezember 1925. Männer: 707 (November 494), Frauen: 185 (November 166). Arbeit wurde 3 arbeitslosen Männern vermittelt. — Gemeldet sind: 1 Steinmetz, 8 Zementarbeiter, 1 Sandarbeiter, 3 Steinbrucharbeiter, 38 Ziegelarbeiter, 12 Ziegelbrenner, 13 Schlosser, 3 Spengler, 1 Dreher, 1 Eisenarbeiter, 2 Zugschmiede, 7 Werkzeugschlosser, 1 Messerer, 4 Huf- und Wagen schmiede, 1 Schmied, 7 Bauhölzer, 1 Elektrotechniker, 1 Zahntechniker, 19 Maschinenhölzer, 1 Mechaniker, 1 Büchsenmacher, 10 Bau- und Möbelschler, 10 Tischler, 1 Seffeltischler, 2 Wagner, 5 Kreissäger, 4 Gatteristen, 6 Hobelmaschinenarbeiter, 1 Pneumatikarbeiter, 5 Sattler, 5 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Friseur, 1 Ledergalanteriearbeiter, 1 Müller, 4 Bäcker, 3 Fleischhauer, 3 Kellerer, 4 Ziegeldacherhelfer, 5 Dachdecker, 1 Installateur, 1 Maler, 4 Baupolierer, 59 Zim-

merer, 182 Maurer, 217 Bauhilfsarbeiter, 2 Maschinisten, 3 Chauffeure, 3 Kesselwärter, 79 gewerbl. Hilfsarbeiter, 2 Beamte, 2 Kommiss, 2 Flößer, 1 Fotograf, 31 Ziegelarbeiterinnen, 3 Schneiderinnen, 13 Papierarbeiterinnen, 21 Karionagearbeiterinnen, 9 Substantdachen, 2 Schankkassierinnen, 2 Busfettmädchen, 1 Milchspeiseschin, 2 Verkäuferinnen, 2 Konoristinnen, 1 Geschäftsführerin, 48 gewerbliche Hilfsarbeiterinnen, 51 Tagelöhnerinnen. Gesucht werden: Für Frankreich Fräser, Blechschmiede, Feilenhauer, Rohrbieger, Dreher, Mechaniker, Eisenhämmer, Blechtreiber, Bergarbeiter für Kohlen- und Erzgruben. In Betracht kommen nur ledige, qualifizierte Arbeiter, welche einen entsprechenden Nachweis erbringen können. Für Beauftragungen werden gesucht vorwiegend Landarbeiter. Nähere Auskünfte diesbezüglich beim Amte.

## Kreisverband Umstetten des Alpenländischen Haus- und Grundbesitzerverbandes.

An die Herren Obmänner der Ortsgruppen des Kreisverbandes Umstetten!

In der Zeit vom 6. bis 8. Dezember findet der Bundestag der vereinigten Haus- und Grundbesitzer Oesterreichs in Linz statt.

Am Montag den 7. d. M., vormittags 10 Uhr, findet im Festsaale des kaufmännischen Vereinshauses die Hauptversammlung statt, zu welcher alle Ortsgruppen Vertreter entsenden müssen.

Nachdem sogar aus Vorarlberg und Tirol schon eine große Anzahl von Vertretern angefragt ist, erscheint es als Pflicht aller Ortsgruppen des Kreisverbandes Umstetten eine entsprechend starke Vertretung zu diesem Bundestage zu entsenden. Die Ortsgruppenvertreter aus dem Kreise Umstetten sammeln sich bei der mit Aufschluß „Landesverband Oesterreich“ versehenen Tafel.

Dienstag den 8. Dezember 1925 vormittags findet im städtischen Volksgartenjaale eine Massenversammlung der Vertreter der gesamten österreichischen Haus- und Grundbesitzerenschaft statt. Zu dieser Massenversammlung sollen alle Ortsgruppenmitglieder, soweit es ihnen halbwegs möglich ist, erscheinen. Im Nationalrate ist augenblicklich die Vorlage über den Abbau des Mietengesetzes in Verhandlung. Wir Haus- und Grundbesitzer wünschen insbesondere, daß das Anforderungsgesetz unter allen Umständen mit Ende dieses Monats sein verdientes Ende findet. Die Regierung und die Vertreter der bürgerlichen Parteien im Nationalrate werden unseren Wünschen Rechnung tragen müssen, wenn sie sehen, daß diese Massenversammlung von Vertretern aller Haus- und Grundbesitzerortsgruppen aus ganz Oesterreich den Entschluß faßt, ohne jede weitere Rücksicht auf der Durchsetzung unserer Forderungen zu bestehen.

Bei dem Bundestage wird die Bundesregierung und die Landesregierung Oesterreich vertreten sein, weiters werden erwartet Bundeskanzler a. d. Dr. Seipel, Bundeskanzler Dr. Krammer, Nationalrat Präsident Doktor Dinghofer, der Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende des preußischen Haus- und Grundbesitzerverbandes Dr. Labendorff, Berlin, Präsident der deutschen Hausbesitzerverbände Senator Humar, München, parlamentarische Vertreter aller bürgerlichen Parteien usw.

Die bereits für 6. d. M. anberaumten Ortsgruppenversammlungen werden abgehalten. Es finden daher an diesem Tage folgende Versammlungen statt: 1 Uhr nachmittags Ortsgruppe Wieselburg Gasthaus Klaus, 3 Uhr nachmittags Ortsgruppe Pöschkirchen, Gasthaus Wagerhofer; 5 Uhr nachmittags Ortsgruppe Neumarkt a. d. Ybbs, Gasthaus Feigl; 7 Uhr abends Ortsgruppe Lindenmarkt, Gasthaus Ortner. (Referenten: Die Kreisleitungsmitglieder Dr. Warmbrunn, Gemeindevorstand Pils und Leitner, Direktor Pösch Umstetten und Dr. Bauer, Ybbs.)

Die für 8. Dezember anberaumten Versammlungen in Scheibbs und Burgstall müssen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden, damit der Besuch der Massenversammlung in Linz ermöglicht ist.

In den letzten 14 Tagen wurden vier neue Ortsgruppen gegründet und zwar in Biberbach, Neustadl a. d. Donau, Stift Ardagger und Wolfsbach. In Wolfsbach allein traten sofort 77 Mitglieder der Ortsgruppe bei. Die Jugendortsgruppe Umstetten, zu welcher bereits über 150 Anmeldungen vorliegen, die Ortsgruppen Zellern, Steinakirchen am Forst, Behamberg usw. werden in nächster Zeit gegründet werden.

Die in den letzten 14 Tagen stattgefundenen Versammlungen der Ortsgruppen Seitenstetten, Wschbach, Wauer-Dehling, Markt Ardagger, Strengberg und Wallsee waren sehr stark besucht und entwickelten sich an allen Orten eine rege Wechselliebe, welche mit einstimmigen Protokollgebungen ihren Abschluß fand.

Die Kreisleitung hofft bestimmt, eine Vertretung der Ortsgruppe bei dem Bundestage am 7. d. M. und eine große Anzahl der Ortsgruppenmitglieder bei der am 8. d. M. stattfindenden Massenversammlung in Linz begrüßen zu können. Mit Bundesgrüßen der  
Kreisobmann Dr. Warmbrunn.

## Verschiedene Nachrichten.

Wie weit ist der Bau der Zugspitzbahn?

Die bei der Station Chrwald der Strecke Garmisch-Keutze beginnende Hängebahn nach dem Gipfel der Zugspitze ist ohne Unterbrechung in den stärksten



Spätherbstmonaten im Bau gut vorgeschritten. Von der in etwa 1000 Meter Meereshöhe gelegenen genannten Station führt eine neue Kunststraße nach der An- fangsstation der Zugspitzbahn Ehrwald-Obermoos, wo sich die Arbeiterbaracken befinden. Ebenfalls lagern dort schon die Hängewagen der Bahn, die eleganten Straßen- bahnwagen gleichen und 20 Personen aufnehmen. Die Last der Wagen wird durch acht Räder auf die Tragsaile verteilt, bei einer Fahrgewindigkeit von 3 1/2 Meter in der Sekunde berg- und talwärts. Die Gesamtlänge der Bahn beträgt 3380 Meter, sie wird von sechs turm- artigen eisernen Stützen getragen. Die Drahtseile sind auf Häheln im Gewicht bis zu 40.000 Kilogramm ge- wunden und werden durch Winden von der Station Ehrwald nach oben gezogen.

Teuere Ohrfeigen.

Ueble Erfahrungen machte jüngst ein Newyorker Ge- richtspolizist, der den Auftrag hatte, der bekannten Kinoproduzentin Gloria Swanson eine gerichtliche Vorladung zuzustellen. Statt ihm eine Quittung zu ge- ben, verabschiedete ihm Gloria ein paar schallende Ohr- feigen. Da er sich aber mit dieser Art Abfertigung na- türlich nicht einverstanden erklären wollte, verlangte er ein Schmerzensgeld von 25.000 Dollars für die erhal- tenen Wundschellen und weitere 100.000 Dollars Schä- denersatz für die durch den Vorfall verursachte Berufs- schädigung. Die Weigerung der Swanson, ihm eine Quittung über den Empfang der Vorladung auszustel- len, hatte nämlich bei seinen Vorgesetzten den Verdacht erweckt, daß er die Zustellung überhaupt nicht ausge- führt habe. Die paar Ohrfeigen dürften daher Frau- lein Swanson recht teuer zu stehen kommen.

Der letzte Wunsch des Kosaken.

In Koftow am Don ist kürzlich ein alter Kosakengene- ral gestorben, der sich im Bürgerkrieg an der Seite der Bolschewisten vielfach ausgezeichnet hatte. Der hochan- gesehenen Mann, der lange Zeit auf dem Krankenbett lag, äußerte, als er den Tod nahen fühlte, das Verlan- gen nach einem Popen. Als der Popen nach dem letzten Wunsch des Sterbenden fragte, sagte ihm der Kosaken- general: „Bäuerchen, unter allen Wundern Gottes ist das Weib erlesen das schönste. Ich habe es daher auch in meinem ganzen Leben entsprechend verehrt und geheiligt. Daher möchte ich vor meinem Tode gern noch ein schönes Weib sehen, aber so wie es von Gott geschaffen wurde, um mich an dem schönen Anblick noch einmal zu ergötzen.“ Der arme Popen lief davon, als ob der leid- bafuge Teufel hinter ihm drein wäre!

Die Heilsamkeit der Tränen.

Chemisch betrachtet sind die Tränen nichts anderes als Wasser, dem in einprozentigem Zusatz Kochsalz und Phosphat beigemischt sind. Die Ausscheidung dieser Flüssigkeit aus den Tränenrüben dient in erster Reihe der Befeechtung des Augapfels und der Milderung physischer und moralischer Schmerzen. Aber darauf be- schränkt sich die Heilsamkeit der Tränen nicht. Nach einer soeben erschienenen Veröffentlichung des dänischen Arz- tes Dr. Linhal enthalten die Tränen nämlich ein Gift, das auf die Bazillen vieler Krankheiten tödlich wirkt. So können, wie Dr. Linhal behauptet, beispielsweise ge- wisse Geschwüre dem Angriff der Tränen schlecht wider- stehen. Diese Wirksamkeit des bazillentötenden Giftes beschränkt sich indes nur auf die unmittelbar erzeugte Träne, so lange sie noch die Temperatur der Blutwärme hat. Wird die Träne künstlich aufbewahrt, so zeigt sie nicht die geringste heilkräftige Wirkung, auch wenn sie auf die Bluttemperatur erwärmt wird.

Ueberseereise im Sarg.

Die Einwanderungsbehörden von San Franzisko wurden leztlichin verständigt, daß auf dem Ostasienschiff „Präsident Lincoln“ Chinesen eingeschmuggelt werden sollen. Bei Ankunft des Dampfers wurde eine genaue Durchsuchung aller Räume angeordnet, doch war von Chinesen nirgends etwas zu entdecken. Einem der Beam- ten fielen aber elf Särgel auf, von denen er einen öff- nen ließ. Und siehe da, darinnen lag, in Totenkleider gehüllt, ein Chinesel, der keineswegs tot war, sondern sich verwundert erhob. Die übrigen Särgel hatten den- selben erstaunlichen Inhalt. Unter dem Totentiffen hat- ten diese sonderbaren Leichen reichlichen Proviant für die Reise, die sie ausschließlich in diesem engen Raum zurückgelegt hatten.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Waidhofen a. d. Obbs, 3. Dezember 1925. Verehrliche Schriftleitung des „Boten von der Obbs“ in Waidhofen a. d. Obbs.

Zu Ihrem Artikel: „Humanität der Krankenkassen“ gestatten wir uns namens der Kreiskrankenkasse Sankt Volten zu berichtigen, daß ein Abbau der Leistungen aus dem Titel der Familienversicherung oder auch nur irgend welche Einschränkung nicht vorgenommen wurde und auch nicht vorgesehen ist und daß wir nach wie vor die vollen Leistungen aus der Familienversicherung leisten.

Der Ortsauschuß der Kreiskrankenkasse Waidhofen a. d. Obbs. P a n k r a z.

Wochenchau.

In Cassopolis (Michigan, U.S.A.) überfielen maskierte, bewaffnete Banditen mit Panzerautomobilen ein Re- staurant und machten einen erfolglosen Anschlag auf Bankkassens. Schließlich setzten sie die Einwohner, die sich in ihren Häusern verschanzt hatten, in Schrecken.

Der frühere elssässische Reichstagsabgeordnete Abbee Wetterle, ein Franzosling, ist in Rom, wo er Attachee der französischen Vertretung beim Vatikan war, ge- storben.

Das Todesurteil gegen Mizzi Lederer, die ihren Gat- ten zur Ermordung des Fleischermeisters Kudelka ver- anlaßt hatte, wurde vom Budapester Appellationsge- richt auf lebenslängliche Zuchthausstrafe abgeändert.

Der ehemalige Reichstanzler Dr. Wirth ist wieder in das Zentrum eingetreten.

Einer der ältesten Paläste Neapels, der Palazzo San Severo, ist eingestürzt. Die Bewohner der drei Stock- werke wurden in die Tiefe gerissen. Vierzehn Verwun- dete, darunter vier Schwerverletzte wurden aus den Trümmern gezogen.

Durch plötzliche Wolkenbrüche sind in Griechenland große Ueberflutungen hervorgerufen worden, durch welche 100 Personen umgekommen sind. Drei Mädchen ertranken im Zentrum von Athen vor den Augen der Zuschauer, die nicht helfen konnten.

Der berühmte Wiener Professor Egger-Dienz hat eine neuerliche Berufung an die Kunstakademie abgelehnt.

Der ägyptische Premierminister Zivar Pascha, ein Gefolgsmann Englands, ist in Kairo plötzlich gestorben.

In Wien ist die Witwerin des Vizetanzlers Dr. Waber, die Professorinwitwe Juliane Waber, im 76. Lebens- jahre gestorben.

Der Magistrat von Berlin hat einstimmig beschlossen, dem Fürstlichen Friedhof von Kuchthofen ein Denkmal zu errichten.

Der 52-jährige verheiratete Gemeindefarzt von Reichenau am Semmering Dr. Fritz Sausgruber ist bei einer Autofahrt nach Schwarzau, wo er einen Kran- kenbesuch zu machen hatte, im Schneegestöber mit dem Auto in den Bach gestürzt und verunglückte tödlich.

Der Friedens-Nobelpreis soll dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dr. Charles G. Dawes, dem Schöpfer des Planes für die Reparations- zahlungen, zuerkannt werden.

Die englische Telegraphenverwaltung hat das deutsche Angebot auf Lieferung von Kabel und Bronzedraht an- genommen, da es billiger war als das billigste englische Angebot.

Mussolini wird an der Unterzeichnung des Locarno- Vertrages in London nicht teilnehmen, da die englische Arbeiterpartei gegen seine Teilnahme Stellung nahm.

In Witten a. d. Ruhr wurde ein Agent von zwei maskierten Räubern bis zur Besinnungslosigkeit ge- schlagen und beraubt. Die Verbrecher banden ihm hier- auf die Füße an einen Telegraphenmast und legten seinen Kopf auf die Schienen der Ruhrtalbahn. Glück- licherweise gelang es dem Gefesselten, den Kopf herum- zudrehen, so daß ein vorbeifahrender Zug ihn nur im Vorbeigehen verletzete.

In Wien gab die berühmte japanische Konzertsänge- rin Harue Yuasa im großen Musikvereinsaal ein Konzert.

In der Slowakei wurden einige neue Tropfsteinhöh- len entdeckt. Sie liegen in 2000 Meter Höhe zwischen dem Jumbier und dem Gagel in der Tatras. Es wurden bis jetzt Tropfsteingebilde von 30 bis 80 Zentimeter Durchmesser festgestellt.

Der frühere U-Boothafen von Helgoland wird von dem biologischen Institut zu einer muttergiltigen Hum- merzuchtanstalt umgewandelt werden.

Die Wiener Berufsmusiker haben gegen die ihnen durch die Radiodarbietungen erwachsende Konkurrenz Stellung genommen.

Humor.

Herr Beder besuchte seine Verwandten. Er war sehr hungrig, und nachdem er lange auf das Essen gewartet hatte, fragte er den kleinen Sohn des Hauses, wann sie gewöhnlich essen. „Gewöhnlich um eins,“ antwortete der Junge, „aber wenn Besuch da ist, warten wir, bis er weggegangen ist.“

„Ich möchte einen Hund kaufen, ungefähr so hoch und so lang. Wissen Sie, es ist so eine Art Schäferhund — aber nicht ganz. Der Schwanz ist kürzer und der Kopf dider. Die Beine sind nicht so lang und der Körper ist dünner. Halten Sie solche Hunde?“ „Nein, gnädiges Fräulein, solche Hunde halte ich nicht — die erkrankte ich.“

„Ich kann ein reiches Mädchen heiraten, das mir gleichgültig ist, oder ein armes, das ich sehr liebe. Sage mir, was soll ich tun?“

„Folge nur der Stimme deines Herzens und werde glücklich. Heirate das arme Mädchen. Und — was ich sagen wollte — kannst du mich nicht der anderen vor- stellen?“

(Berliner Illustr. Zeit.)

Die deutsche Reichseisenbahn baut weitere 50.000 An- gestellte ab.

In Berlin wurde die erste deutsche Automobilausstel- lung eröffnet.

Die Zahl der Geburten ist in Ungarn während der letzten Jahre im stetigen Rückgang begriffen, was in erster Linie auf das Anschlagreifen des Einkinderstems zurückzuführen ist. Im Jahre 1921 kamen 31.8 im Durchschnitt auf tausend Einwohner, im Jahre 1924 nur mehr 26.8.

Bei Siena (Italien) schlug der Blitz in ein Landhaus ein, wodurch drei Personen getötet wurden.

Der bekannte französische Schriftsteller Henry Bar- busse weilt derzeit in Rumänien, um die Lage der na- tionalen Widerkämpfer zu studieren. Er wurde in Buka- rest von rumänischen Nationalisten überfallen und miß- handelt.

In Kitzbühel und in Zochberg (Tirol) wurden leichte Erntelose verpörrt.

In dem bei dem Dorfe Venraf bei Venloo (Nieder- lande) gelegenen Franziskanerkloster brach während der Abendandacht ein Brand aus. Die Mönche konnten sich nur mit knapper Not retten, während das ganze Klo- ster mit samt der Kirche und der Bibliothek ein Raub der Flammen wurde.

Südatien und Sizilien wurde von einem furchtbaren Anwerter heimgesucht. Das Meer zwischen Sizilien und dem Festland und hinauf bis zum Golf von Neapel wurde durch Springtiden gepörrt, daß die Wellen an der Küste alles zerstörten. Häuser wurden wegge- jagt, die Eisenbahn und die Telegraphenleitungen zerstört.

In der Nähe von Telsibanya (Ungarn) wurde das Bohrtandstein bedeutender Gold-, Silber- und Kaolin- lager festgestellt. Schon zu Romerszeiten bestanden in dieser Gegend blühende Goldgruben.

Im Monasonertale im Vorarlberg wurde das Vor- kommen einer gefährlichen Pflanzenseuche, des Kar- toffelschäbchens, festgestellt, von dem Österreich bisher ver- schont geblieben ist.

Ungarn wird demnächst auf das System der achtklas- sigen Volksschule übergehen.

Eine Privatgesellschaft hat die Ausbeutung eines Zink- und Bleierzerges bei St. Christoph am Arberg be- gonnen.

In der Nähe von Sahn (Tirol) wurde eine Arbeits- partei von ungefähr vierzig Mann, die noch Heu ein- bringen wollte, zweimal von Lawinen überraucht. Die erste Lawine riß drei Personen mit, die sich jedoch ret- ten konnten, die zweite Lawine riß fünf Personen mit, von denen zwei getötet wurden.

Nikard Strauß ist in Turin eingetroffen, um die erste Aufführung der „Ariadne auf Naxos“ in Italien zu leiten.

Auf der schmalpörrigen Strecke der schlesischen Landes- bahn zwischen Karwin und Deutsch-Neuen ereignete sich ein katastrophales Unglück. Ein Motorwagen entgleiste und überstürzte sich. Hierbei wurden fünf Personen ge- tötet und sechs verletzt.

Bei Alimena (Provinz Palermo, Italien) wurden in einer Schlucht die Leichen von drei Personen aufgefün- den, denen man die Köpfe abgeschlagen hatte. Man glaubt, daß es sich um einen landesüblichen Racheakt handle.

Durch einen Wirbelsturm (Tornado) wurden in Florida (Amerika) 40 Menschen getötet.

In Wien wird ein Klub der Kagenfreunde gegründet.

Unser früherer Gesandter in Berlin, Czjellenz Niedl, erhielt das große Ehrenzeichen der Republik mit dem Stern.

Toga. Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen. Toga wird ärztlich lobend begutachtet. In allen Apotheken.

Ber liebt. Bräutigam: „Immer, wenn ich meine Mizzi ansehe, komme ich mir wie berauscht vor.“ — Freund (bedauernd): „Ja, du hast ja schon früher nicht viel vertragen.“

Frischen, den neuangekommenen, furchtbar schreienden Bruder betrachtend: „Vater, wo kommt denn der her?“ Vater: „Vom Himmel!“ Frischen: „Auch kein Wunder, daß sie den da rausgeschmissen haben, wo er solchen Krach macht!“ (Welt im Bild.)

Mißverstandenen. Nach der Trauung: „Hast du gehört, Schatz, der Pastor sagte vorhin: Wo ich hingehel, sollst auch du hingehen!“ — „Ist mir schon recht!“

Dichter unter sich. Gottsched stellte einst einen „Mitbruder in Apoll“, den Professor Triller aus Wit- tenberg, auf dessen umfangreichen Bauch zeigend, einer Gesellschaft mit den Worten vor: „Hier sehen Sie den stärksten Lichter Deutschlands!“ Worauf Triller, auf Gottscheds lange Statur weisend, entgegnete: „Und hier den größten!“ (Der lust. Sachse.)